MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1906

20 (12.1.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-417168

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 40 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218.

Nr. 20. Freitag, 12. Januar 1906. (Abendblatt.)


# Mitbürger! Wähler!

Eine „provokatorische Selbstüberhebung" nennt es das zweite sozialdemokratische Flugblatt, wenn die bürgerlichen liberalen Parteien sich bemühen, das jetzt noch vakante Mandat für den Landtag zu gewinnen. Sonderbare Schwärmer! Würden wir die Hände in den Schoß legen und den Herren Sozialdemokraten das Mandat kampflos überlassen, so könnten wir es vielleicht nochmals erleben, daß man uns mit dem schmückenden Attribut „das hochmütige, feige Bürgerpack" belegte, wie es in dem ersten Flugblatt hieß. — Wir wollen den Vorwurf nicht verdienen und mit aller Energie um das Mandat kämpfen.

Wenn man schon um der Zentrumsstimmen willen den Herrn **Duttenhöfer** als „Klosterfeind" bezeichnet, so muß man um wirksame Bemängelungen unseres Kandidaten recht verlegen sein. Wir schließen aber aus der Hervorhebung dieser „Klosterfeindschaft", die wohl nur in der Phantasie unserer Gegner existiert, daß Herr Kramer ein warmer „Klosterfreund" ist, und wollen nach dieser Richtung das sozialdemokratische Flugblatt ergänzen. Jetzt kann es gewiß an den Zentrumsstimmen nicht fehlen! „Und da jedermann weiß, was Herr Kramer ist, und was er im Landtag schon geleistet hat" — so steht es im Flugblatt — so müßte er als unersetzlich gelten, wenn dem ganz so wäre. Wir sind weit entfernt davon, die Wirksamkeit des Herrn Kramer herabsetzen zu wollen; dies um so weniger, als wir leider zu denen gehören, zu welchen Kunde davon **nicht** gedrungen ist.

**Mitbürger! Wähler!** Das ganze sozialdemokratische Flugblatt präsentiert sich als eine Zusammenreihung von Verlegenheitsphrasen und der abgedroschensten Schlagworte aus der sozialdemokratischen Rüstkammer! Das „Bürgertum" wird die Antwort darauf geben, indem es Mann für Mann seine Stimme abgibt für

## Stadtrat Alfred Duttenhöfer.

### Der Steuerdebatte dritter Tag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 11. Jan.

Der Reichstag weist heute zu Beginn der Sitzung eine etwas bessere Besetzung auf. Den Grund erkennt man bald: Herr v. Stengel hat sich entschlossen, seinen Kritikern in längerer Rede zu erwidern. Was an Abgeordneten im Hause ist, sammelt sich möglichst dicht um die Rednertribüne, denn Herr v. Stengel ist von allen Mitgliedern der Regierung am schwersten zu verstehen. Anfangs zwar spricht er mit erhobener Stimme — er hat offenbar den besten Willen, sich allgemein verständlich zu machen und feuchtet sein schwaches Organ während der fast 1½stündigen Rede mit 6—7 Gläsern Wasser an — doch verfällt er bald wieder in seinen murmelnden Ton, der es zu einer peinvollen Aufgabe macht, seinen Ausführungen aus der Entfernung zu folgen. Herr v. Stengel will keinerlei programmatische Erklärungen geben — er hütet sich wohl, sich die Kommissionsverhandlungen zu erschweren — er will nur auf die hauptsächlichsten Einwände erwidern, die gegen seinen Finanzplan erhoben worden sind. Einmal erzeugt der Redner eine geradezu dramatische Spannung, als er die aufregende Erklärung abgibt, er werde jetzt einmal gerade heraus sagen, worin der Hauptgrund unseres finanziellen Elends liege. Alles läuft näher herzu, um von dieser denkwürdigen Enthüllung nur keinen Laut zu verlieren. Und nun kommts: unsere Finanzen leiden, weil wir im Reiche so viele Elemente haben, die der Gesundung widerstreben! Ein „sehr richtig", daß jemand fürsorglich präpariert hatte, wird auf diese verblüffende Erklärung prompt losgeschossen, kann aber die gelinde Enttäuschung nicht verdecken, die sich der Hörer bemächtigt. Herr v. Stengel ist in den Fehler mancher dramatischer Schriftsteller verfallen, die keine Spannung erzeugen können, ohne den Bogen zu überspannen; kommt dann nichts, der allgemeinen Erwartung Entsprechendes nach, so hat man den Eindruck — mit Fritz Reuter zu reden — „als ob einer mit 'ne Fleigenklapp' an 'ne Fleig' vörbi fleicht". Herr von Stengel legte sich mit großer Wärme für Bier- und Tabaksteuer ins Zeug. Beim Tabak läßt er sich sogar doch zu so etwas wie einer programmatischen Erklärung hinreißen: die Regierungen hielten an der Tabaksteuer unbedingt fest — so lange dafür kein gleichwertiger Ersatz dargeboten werde. Also — die Regierung wird mit sich handeln lassen! Aehnlich zurückhaltend läßt sich Herr von Stengel über die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder vernehmen. Er wolle die Bedenken, die die Regierung dagegen habe, hier nicht wiederholen; was er aber im Laufe der Debatte, namentlich von sozialdemokratischer Seite, gehört habe, sei keineswegs geeignet, diese Bedenken herabzumindern. Also auch hier keine glatte Absage! Man wird sich von seiten der Regierung so zäh wie möglich verteidigen; über Ministerleichen aber geht der Weg zur Verständigung nicht.

Die Debatte verliert sich ins uferlose. Abg. Patzig entwickelt in längerer Rede einige private Steuerprojekte. Gegen eins davon, eine Eisenbahnabgabe der Bundesstaaten ans Reich, wendet sich mit großem Nachdruck Finanzminister v. Rheinbaben, der auch einige Einwände der Sozialdemokraten gegen die Brausteuer nicht ungeschickt pariert. Man wird es allerdings kaum für eine zwingende Notwendigkeit halten können, daß auf 54 Männer über 18 Jahre schon 1 Wirtschaft komme, und nicht darum zu trauern haben, wenn sich in Zukunft einige mehr darin zu teilen hätten. Auch der Bierkonsum eines Münchener Arbeiters sei nicht geeignet, die Behauptung zu stützen, als ob das deutsche Volk unter der Last der indirekten Abgaben schon zusammenbreche. Mit jugendlicher Lebhaftigkeit stürzt sich Graf Kanitz in den Kampf gegen die Sozialdemokratie, um erst in der zweiten Hälfte seiner Rede auf den Gegenstand der Tagesordnung zu kommen. Er verwirft die Erbschaftssteuer und wünscht sie durch einen Ausfuhrzoll auf Kohlen und die Reichsweinsteuer zu ersetzen. Graf Kanitz hat fleißig gerechnet und trägt das Ergebnis mit der Freude des Finders neuer Werte ausführlich vor. Als ihm dabei die Wendung entschlüpft, er wolle eine Einfuhrzahl von Wein in Tonnen in Flaschen „umwandeln", gibt ihm der Zwischenruf „Sartorius" einen Fingerzeig, der allgemeine Heiterkeit auslöst. Noch mehr Vergnügen bereitet dem Hause das Schlußbild der Rede. Graf Kanitz hat aus seinen Steuern ganz hübsche Summen herausgerechnet; als er geendet hat und Herr von Stengel ihm lang und innig die Hand schüttelt, brechen Haus und Tribünen in verständnisinniges Gelächter aus. Es sah in der Tat so aus, als hätte Herr von Stengel sich für des Grafen Kanitz sympathische Steuerfindigkeit bedankt — während er ihm in der Tat dankte für freundliche Worte der Anerkennung, womit der Redner begonnen hatte.

Der Schluß der Debatte gestaltet sich noch einmal ziemlich lebhaft, als der streitbare Herr Gamp das Wort ergreift. Er pflegt nämlich seine Reden reichlich mit persönlichen Spitzen zu schmücken, die regelmäßig zuerst den Abg. v. Gerlach bedenken und meistens auch mit ihm aufhören. Dazwischen wird das Redebedürfnis des Abg. Pachnicke ausgiebig gegeißelt. Zu später Stunde kommt dann auch noch Abg. v. Gerlach zum Worte. Es ist nicht zu verkennen, daß die Debatte heute etwas angeregter verlief als gestern. Daß sie aber irgend etwas gebracht hätte, was für die Gestaltung der Finanzreform von der geringsten Bedeutung wäre, wird man auch bei dem denkbar größten Wohlwollen nicht behaupten können. Wenn die sämtlichen Reden von heute nicht gehalten worden wären, so wäre alles noch genau so, wie es ist. Und die Debatte soll noch weiter gehen, immer weiter.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Januar 1906.

### Die Erweiterung der reichsgesetzlichen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Gesellschaft für soziale Reform (Vorsitzender Staatsminister a. D. Frhr. von Berlepsch) hat an den Bundesrat und Reichstag im Interesse der Sicherstellung einer wirklichen Sonntagsruhe für die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe das Ersuchen gerichtet, die §§ 105b Absatz 2 und 105e der Reichsgewerbeordnung durch folgende Bestimmungen zu ersetzen:

Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen in der Regel nicht beschäftigt werden. In den Kontoren soll ausnahmslos volle Sonntagsruhe herrschen. Für den Kleinhandel in offenen Verkaufsstellen sind Ausnahmen nur insoweit zulässig, als nachweislich notwendige Bedürfnisse der Konsumenten ihre Befriedigung auch an Sonntagen dringlich erheischen. Dem Ruhebedürfnis der Arbeitnehmer ist dabei im denkbar weitesten Grade Rechnung zu tragen. Die höchstzulässige Dauer der Beschäftigung in den offenen Verkaufsstellen darf keinesfalls zwei Stunden übersteigen und muß eine halbe Stunde vor dem Beginn des Hauptgottesdienstes beendigt sein. An jedem zweiten Sonntag ist den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den offenen Verkaufsstellen eine völlige Ruhezeit von 36 Stunden zu gewähren. Die Bestimmungen des § 41a der Reichsgewerbeordnung über den Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen der Handelstreibenden, in Konsum- und anderen Vereinen, an Sonn- und Festtagen sind entsprechend abzuändern.

In der der Eingabe beigefügten Begründung wird u. a. ausgeführt, daß in der Novelle zur Gewerbeordnung von 1891 grundsätzlich das große Ziel der Erlangung der vollen 36stündigen Sonntagsruhe auch für das Handelsgewerbe zum Ausdruck gekommen sei, nur Rücksichten auf hergebrachte Gewohnheiten und vermeintliche wirtschaftliche Bedürfnisse des Geschäftslebens habe die völlige Einführung der Sonntagsruhe damals verhindert. Von ihrer Befugnis, eine weitgehende Verschärfung der gesetzlichen Ruhebestimmungen durch statutarische Beschlüsse einzuführen, hätten die Gemeindebehörden nur in geringer Zahl Gebrauch gemacht und die dahingehenden Anweisungen hätten bis 1902 nur den Erfolg gehabt, daß in 110 Orten im Sommer und in 127 Orten im Winter einige mäßige Einschränkungen der Sonntagsruhe über das gesetzliche Mindestmaß hinaus erfolgten, davon nur in 22 Orten um mehr als eine Stunde. Uebrigens habe die jetzige Regelung der Sonntagsruhe, die der willkürlichen Entschließung der Ortsbehörden unterworfen sei und für Ausnahmebestimmungen Tür und Tor öffne, eine große Buntscheckigkeit in der Art der Durchführung im Gefolge gehabt, die viele Unzuträglichkeiten mit sich bringe. Die Forderung „Du sollst den Feiertag heiligen" sei nicht nur religiöses Gebot, sondern eine soziale und kulturelle Notwendigkeit. Weiter wird darauf verwiesen, daß die völlige Sonntagsruhe z. B. in Frankfurt a. M. durchgeführt sei und anderwärts Versuche in gleicher Richtung mit Erfolg gemacht worden seien, z. B. in München. Die in der Eingabe noch vorgeschlagenen Ausnahmen sollten auf das allernotwendigste Maß beschränkt werden, und schließlich sollte auch in den Detailgeschäften die gänzliche Sonntagsruhe mehr und mehr Eingang finden. — Aehnliche Forderungen stellt die gestern von den hiesigen kaufmännischen Vereinen gefaßte, im Mittagsblatt abgedruckte Resolution.

### Die Abschaffung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung

im Wege der Reichsgesetzgebung ist auf der Arbeitsnachweiskonferenz, die sich an den Wiesbadener Verbandstag deutscher Arbeitsnachweise im November vorigen Jahres anschloß, von so vielen Seiten und in so stürmischer Weise verlangt worden, daß der Bund deutscher Stellenvermittler sich veranlaßt gesehen hat, den seinem Gewerbe drohenden Eingriffen gegenüber eine umfangreiche Erklärung zu versenden, welche die Sache der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung gegen die der kommunalen und gemeinnützigen Arbeitsnachweise zu führen sucht. Nun hat sich aber das merkwürdige ereignet, daß dem Bunde gerade aus dem von ihm bekämpften Lager heraus ein Helfer entstanden ist, der über den Verdacht erhaben ist, daß es ihm an genügendem Interesse für die öffentlichen Arbeitsnachweise fehlen könne. In der neuesten Nummer des „Arbeitsmarkt" nimmt der Herausgeber, Prof. Dr. Jastrow, zu der Erklärung des Bundes das Wort und stimmt ihr, obgleich auch er grundsätzlich der Meinung ist, daß dem öffentlichen Arbeitsnachweis die Zukunft gehöre, in einer Reihe von wesentlichen Punkten zu. Insbesondere legt er gegen die gesetzliche Unterdrückung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung (wie sie in Frankreich bereits Gesetz geworden ist) Verwahrung ein. Nach seiner Meinung befinden sich die Verteidiger dieser Maßregel in einem Irrtum, wenn sie meinen, die Tätigkeit der bisherigen gewerbsmäßigen Stellenvermittler würde ohne weiteres den öffentlichen Arbeitsnachweisen zuwachsen. Erbe der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung würde aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der öffentliche Arbeitsnachweis, sondern die Umschau sein. Diese aber sei der schlimmste Feind jeder geordneten Stellenvermittlung, und sei von den öffentlichen Arbeitsnachweisen sehr viel mehr zu bekämpfen, als die gewerbsmäßige Stellenvermittlung trotz aller ihrer (übrigens auch vom Bunde der Stellenvermittler nicht geleugneten) Auswüchse. „Mit der Behauptung, daß die heutigen öffentlichen

Arbeitsnachweise bureaukratisch geleitet seien, hat der Bund unrecht. Würde aber der Entwicklung der heutigen öffentlichen Anstalten der Stachel genommen, der in dem Vorhandensein der gewerblichen Konkurrenz liegt, würde dem öffentlichen Arbeitsnachweis das Privileg gegeben werden, Arbeitgeber und Arbeiter ganz von sich abhängig zu machen, so würde jene Behauptung, die heute falsch ist, sehr bald richtig werden." Ebensowenig wie die direkte Abschaffung wünscht der Verfasser aber die indirekte durch schikanöse gesetzgeberische Maßregeln. Die vielfach verlangten Konzessionserschwerungen seien nicht bloß deswegen zu bekämpfen, weil sie tatsächlich zur Unterdrückung führen würden, sondern auch deswegen, weil es für unser wirtschaftliches Leben überhaupt nicht wünschenswert sei, die schon vorhandenen Konzessionserschwerungen an irgend einem Punkte noch schärfer zu gestalten. Am allerwenigsten vom Standpunkt der öffentlichen Arbeitsnachweise, denen es nicht gut anstehen würde, dem Kampfe gegen die gewerbsmäßige Stellenvermittlung dadurch den Charakter der Unbilligkeit zu geben, daß sie bei den ersten Schwierigkeiten, auf die sie stoßen, den Arm der Gesetzgebung zu Hilfe nähmen. Jede neue Beschränkung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung würde die Verwaltung des öffentlichen Arbeitsnachweises immer mehr auf die Bahn drängen, ihre Hoffnung, statt auf die eigene Leistung, auf scharfe Eingriffe der Polizei zu stützen.

### Rouvier Präsident Frankreichs?

Trotz der klaren Abstimmungsziffern bei den Präsidentenwahlen in der Kammer und im Senat tauchen, wie ein Privatkorrespondent der „Frkft. Ztg." meldet, in parlamentarischen Kreisen immer wieder neue Zweifel am Ausgang der Wahl des Präsidenten der Republik auf. Es ist zunächst sicher, daß die Gemäßigten zur Plenarversammlung aller Republikaner zugelassen werden; es ist aber auch möglich, daß alsdann diese Versammlung ihre Stimmen nicht nur auf Fallières und Doumer verteilt, sondern daß auch Deschanel oder ein anderer Gemäßigter vorgeschlagen wird. Eine solche Zersplitterung könnte Fallières schon in dieser Vorversammlung nachteilig werden; sie würde seine Kandidatur moralisch beeinträchtigen, weil sie ihr den Charakter einer unbestrittenen republikanischen Kandidatur entziehen würde. Andererseits wird beachtet, daß bei der Wahl des Präsidenten im Senat von den zersplitterten Stimmen 17 auf Rouvier gefallen sind. Man hält es für möglich, daß etwa fünfzig Freunde Rouviers genügen würden, um durch Stimmenthaltung beim ersten Wahlgang in Versailles die Notwendigkeit einer Stichwahl herbeizuführen. Alsdann hätte allerdings Rouvier große Aussicht, Fallières und Doumer zu verdrängen. Dies sind Kombinationen des jetzigen Augenblicks. Das Bild kann sich morgen ändern, da alles im Senat wie in der Kammer von der Kombinationswut ergriffen ist.

## Deutsches Reich.

— Wie aus Spremberg berichtet wird, betragen die Personen-Entschädigungsansprüche, das Spremberger Eisenbahnunglück betreffend, 6 Millionen Mark. Es werden allein für den getöteten Grafen 1½ Millionen Mark und für Justizrat Rochow (Görlitz) 800 000 M. einmalige Abfindung und insgesamt 66 000 M. jährliche Rente gefordert.

— Zu dem Konkurs über das Vermögen des Freiherrn von Cramm-Burgdorf erfährt die „Nationalztg.", daß die Frau Baronin v. Königswarter jetzt wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt wird. Der Steckbrief geht von der Staatsanwaltschaft zu Hannover aus.

## Ausland.

*Frankreich. (Die Aussichten der Marokko-Konferenz.) Das „Echo de Paris" veröffentlicht eine Unterredung eines Redakteurs mit Visconti Venosta, der folgende Erklärung abgab: Die Wünsche ganz Italiens begleiten mich nach Algeciras. Die wärmsten Wünsche meines Landes, des Königs und der Regierung haben das alleinige Ziel, dahin zu arbeiten, daß alle Schwierigkeiten abgewendet und ein Einhalt der Spannung herbeigeführt werde, dessen dauernde Wirkung ein fester Friede sein könnte. Ich bin überzeugt, daß wir dieses Ziel erreichen. Was mich anbetrifft, werde ich nach meinem Auftrag und als Freund Frankreichs und des Friedens keine Anstrengungen scheuen, um an der Verwirklichung des notwendigen Werkes mitzuarbeiten.

* Rußland. Ueber das Staatsbudget von 1906 verlauten folgende Angaben: Im Ordinarium sind die Einnahmen auf 2 027 858 774 Rubel, die Ausgaben auf 2 018 076 560 Rubel festgesetzt. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 9 782 234 Rubel. Im Extraordinarium betragen die Einnahmen 2 Millionen Rubel, die Ausgaben 492 896 225 Rubel. Die Gesamteinnahmen und Ausgaben balanzieren mit 2 510 972 775 Rubel.

### * Auf die Schanzen!

Die Nachwahl in Mannheim II steht unmittelbar bevor. Das liberale Bürgertum wird den heißen Kampf gegen die Sozialdemokratie um so energischer aufzunehmen haben angesichts der frechen Beleidigungen des sozialdemokratischen Flugblattes. Wer diese provokatorische Herausforderung nicht morgen mit dem Wahlzettel für den liberalen Kandidaten, Herrn Stadtrat Duttenhöfer beantwortet, hat die Verantwortung dafür mitzutragen, wenn das Bürgertum unterliegt und der Sozialdemokratie der Kamm noch höher schwillt. Die Wahl am morgigen Samstag hat aber noch eine über den Wahlkreis selbst hinausgehende Bedeutung für das gesamte politische und parlamentarische Leben Badens. Infolge der bedauerlichen schweren Erkrankung des in hohem Alter stehenden Herrn Kammerpräsidenten Gönner liegt die Befürchtung nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß sich der Erkrankte genötigt sieht, das Präsidium niederzulegen. Angesichts des unsicheren Ausgangs der gleichfalls morgen stattfindenden Ersatzwahl in Meßkirch-Stockach, deren Entscheidung auf Spitz und Knopf steht, stellt sich die Lage so, daß im Falle eines Wahlsieges im Oberland dem Zentrum die Anwartschaft auf das freiwerdende Kammerpräsidium als dann relativ stärkste Partei zustehen würde. Was das zu bedeuten hat, braucht hier nicht näher ausgeführt zu werden.

Diese Gefahr gilt es unter Anspannung aller Kräfte abzuwenden. Der Wahlkreis Mannheim II kann ein Ehrenschuld gegenüber dem ganzen badischen Volke durch einen Sieg des Bürgertums einlösen. Der Preis ist nicht zu hoch und unerschwinglich. Der Wahlkreis kann gewonnen werden; und wenn jeder irgend einer staatserhaltenden Partei angehörende bürgerliche Wähler morgen mit dem festen Willen an die Urne tritt: „Er muß gewonnen werden", dann wird der Sieg nicht fehlen. Die Entscheidung über Sieg oder Niederlage liegt in der Hand der liberalen Wähler; das haben wir zahlenmäßig vor wenigen Tagen nachgewiesen.

Der Liberalismus pocht in diesen Stunden an das politische Gewissen seiner Wähler! Wollten diesen Weckruf doch alle verstehen! Bleibe keiner aus kleinlichen Bedenken und Rücksichten der Wahl fern! Eine einzige Stimme ist unter Umständen für den Ausgang entscheidend. Darum sage niemand: „Es wird auch ohne mich gehen." Er trägt dann vielleicht an seinem Teile die Verantwortung, wenn Mannheim II in den nächsten 4 Jahren wieder sozialdemokratisch vertreten ist, abgesehen von der drohenden, oben angedeuteten größeren Gefahr für den badischen Parlamentarismus. Darum geht unser dringender Appell an die bürgerlichen Wähler:

**Mann für Mann auf die Schanzen**
**für den liberalen Kandidaten**
**Herrn Stadtrat Duttenhöfer!**

## Aus Stadt und Land.

*Mannheim, 12. Januar.

### Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Unter Bezugnahme auf unseren Bericht über die Versammlung von Gartenbauinteressenten wird uns folgendes geschrieben:

Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Ritter fand am letzten Mittwoch im Restaurant des Rosengartens eine Versammlung von Gartenbau-Interessenten statt, deren Resultat ein überaus erfreuliches genannt werden darf. Vertreten waren die angesehensten gärtnerischen Verbände Deutschlands und von allen Seiten wurde der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß die Vorbedingungen für ein glänzendes Gelingen der hiesigen Gartenbauausstellung, was die Beteiligung, die Lage, das finanzielle Fundament usw. betrifft, denkbar günstig seien. Nachdem der Vorsitzende den Plan des großen Unternehmens erläutert hatte, trat man in die Beratung des Programm-Entwurfs ein, der nach verschiedenen Richtungen wertvolle und aussichtsreiche Ergänzungen erhielt. Man einigte sich dahin, daß für die Dauerausstellung im Freien ein sogenanntes freies Programm gelten sollte, während für die Sonderausstellungen bestimmte Vorschriften gegeben werden. Auch über die Grundsätze der Prämiierung wurde volles Einverständnis erzielt. Gegenüber den von mancher Seite geäußerten Bedenken wurde betont, daß die hiesige Gartenbauausstellung im Gegensatz zu der Düsseldorfer Ausstellung deutsch-nationalen Charakter tragen solle. Ausländische Firmen werden nur dann herangezogen, wenn es sich um besonders hervorragende Objekte handelt, die das Inland nicht liefert, die aber zur Abrundung des Ausstellungs-Ganzen nötig sind. Es werden dabei nur spezielle Sorten von Pflanzen in Frage kommen, deren Vorführung für die einheimischen Gärtner keine Schädigung bedeutet.

Besonders interessant gestaltete sich die Debatte bei der Beratung über die geplanten Spezialausstellungen, insbesondere die Rosenausstellung und die Obstausstellung. Bezüglich der Rosenausstellung gab besonders wertvolle Winke der Vorsitzende des Vereins der deutschen Rosenfreunde, Gartendirektor Ries-Karlsruhe, bezüglich der Obstausstellung, die u. a. auch eine Ausstellung von Weinbergstrauben, von Obstwein und von überwinterten Herbstbirnen enthalten soll, gab Freiherr von Solemacher, Kgl. Kammerherr von Burg Namedy bei Andernach, auf Grund der reichen Erfahrungen, die er als Züchter und Ausstellungsleiter besitzt, eine Reihe dankbar aufgenommener Anregungen. Mannigfache bemerkenswerte Ergänzungen verdankt ferner das Programm dem gleichfalls anwesenden Herrn Hofgartendirektor Graebener-Karlsruhe. Bezüglich der Spezial-Ausstellung der süddeutschen Handelsgärtner bewiesen die Mitteilungen des Verbandsvorsitzenden, Herrn Prestinari-Mannheim, daß auch hierfür die günstigsten Auspizien vorhanden sind. Auch die übrigen Vertreter der gärtnerischen Organisationen nahmen mit großem Interesse und vielen wichtigen Vorschlägen an der Beratung teil.

Bemerkt sei, daß diejenigen Eingeladenen, die wegen der Kürze der Zeit oder aus beruflichen Gründen am Erscheinen verhindert waren, dem Unternehmen ihre lebhafteste Sympathie ausdrückten und ihre tatkräftige Unterstützung versprachen. Der harmonische Verlauf der Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, daß die Vorarbeiten nunmehr im besten Fahrwasser sind und daß das Interesse der Gartenbauinteressenten, d. h. der Aussteller, dem großen Werke im vollsten Maße gewonnen ist. Bei dem gemeinschaftlichen Mahle, das sich an die fast dreistündige Sitzung anschloß, wurde u. a. betont, daß das für ein gutes Gelingen der Ausstellung nötige Vertrauen zwischen der Leitung und den Ausstellern in jeder nur wünschenswerten Hinsicht hergestellt sei. Eine Besichtigung des Ausstellungsgeländes überzeugte die fachmännischen Beurteiler davon, daß hier in der Tat die besten Grundlagen für eine glänzende Durchführung des Planes vorhanden sind, daß Mannheim sich selbst und dem deutschen Gartenbau im Jahre 1907 alle Ehre machen wird.

* * *

In der Versammlung der hiesigen Vereine, welche wegen ihrer Beteiligung an der Feier des Stadtjubiläums am 10. ds. Mts. im Bürgerausschußsaale stattfand, wurden von dem Oberbürgermeister, wie wir zur Ergänzung unseres Berichtes mitteilen möchten, folgende Vorschläge gemacht:

1. Zweck der Versammlung soll sein, das Interesse und die Begeisterung für die Feier des Stadtjubiläums jetzt schon in allen Bevölkerungskreisen wachzurufen und die Vereine zu veranlassen, an der Feier in umfassender Weise durch selbständige, von der Stadt völlig unabhängige und planmäßig vorbereitete Veranstaltungen teilzunehmen. Dabei ist gedacht, daß sich zur wirksameren Gestaltung solcher Kundgebungen vielfach eine größere Anzahl in ihren Bestrebungen verwandter Vereine behufs gemeinsamen Zusammenwirkens vereinigen würde.

2. Um ein planmäßiges Vorgehen bei dem Arrangement der Vereinsfestlichkeiten zu ermöglichen, erscheint es notwendig, daß zunächst nach der im Adreßbuch vorgesehenen Einteilung verschiedene (9) Vereinsgruppen gebildet werden, deren jede sofort einen ihrer Vereine mit der vorläufigen Geschäftsführung betrauen und alsbald einen Ausschuß wählen würde, der ihrerseits wieder einen Vorsitzenden zu wählen hätte.

3. Die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse bilden das Hauptkomitee und wählen dessen Vorsitzenden. Die Aufgabe des Hauptkomitees ist, dafür zu sorgen, daß die einzelnen Ausschüsse in gegenseitigem Einvernehmen ihre Arrangements treffen, damit in den erforderlichen Dispositionen (wie Bestimmung der Zeit, des Lokals etc.) keine Kollisionen eintreten.

4. Bereits in der ersten Sitzung, in welcher die Vorsitzenden der zu einer Gruppe vereinigten Vereine auf Einladung und unter Führung des vorläufigen Geschäftsführers unter sich zusammenkommen, können diese eine weitergehende Teilung der Gruppe durchführen, in welchem Falle ebenfalls für jede Gruppe ein besonderer Ausschuß zu bilden ist.

5. Das Arrangement der sämtlichen Vereinsveranstaltungen ist ausschließlich Sache der Vereine selbst bezw. der von diesen eingesetzten Ausschüsse. Die Stadtgemeinde wird sich in der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen in keiner Weise einmischen. Insbesondere ist es auch den Vereinen völlig anheimgestellt, ob und inwieweit sie außer Festlichkeiten, die sie in größeren Verbänden gemeinsam begehen, etwa noch gesonderte Einzelfeiern veranstalten wollen. Ebenso wird es ganz den Vereinen überlassen, ob sie ihre Festlichkeiten nach außen entfalten, oder ihnen nur einen internen Charakter geben wollen. Im Interesse der Jubiläumsfeier wäre es gelegen, wenn es den Vereinen oder Vereinsgruppen gelingen würde, zu ihren Veranstaltungen auch größere auswärtige Verbände zuzuziehen, denen sie selbst als Mitglied angehören oder sonst nahe stehen.

6. Von der endgültigen Konstituierung der Gruppenausschüsse und des Hauptkomitees, ebenso von den Beschlüssen dieser Kollegien über Art, Umfang und Zeitpunkt der zu treffenden Veranstaltungen sollte der Stadtverwaltung in tunlichster Bälde

## Tagesneuigkeiten.

— **Neue Handschuhmoden.** Die Kälte, die sich für kurze Zeit in diesem Winter bemerkbar gemacht hat, hat auch die Handschuhfrage zu einer gewissen Aktualität erhoben, bei der die praktische Wirkung nicht ausgeblieben ist. Besonders beim Automobilfahren sind die Handschuhe ein höchst wichtiges Kleidungsstück, und man trägt jetzt vielfach über den weißen Glacéhandschuhen wollene, die einmal wärmer sind, dann aber auch den Glacéhandschuh sauber erhalten, sodaß man vom Automobil aus direkt in den Salon gehen kann, während bisher die Schönheit eines ideal sitzenden Handschuhs im möglichst straffen Anliegen und einer faltenlosen Spannung bestand, wird in diesem Jahre besonders betont, daß die Handschuhe ja nicht zu eng sein dürfen. Der enge Handschuh ruft nämlich Röte der Hände, ja sogar ein runzliges Springen der Haut hervor, das man durchaus vermeiden will. Wenn nun auch nicht gerade wulstige und sackartige Handschuhe modern sind, so ist es doch mit dem Streben nach einem „wie angegossen" sitzenden Handschuh vorbei. Auch Handschuhe mit langer Stulpe, bis zum Ellbogen gehend, werden jetzt viel getragen. Die modernen Empirekleider mit den kurzen Aermeln lassen den hochhinaufgehenden Handschuh als unbedingt notwendig erscheinen. Moderne englische Handschuhe bestehen aus Wolle, Leder, Rehfell, Renntierfell oder Pelz. Wo der Handschuh am Handgelenk abschließt und die Stulpe ansetzt, ist der Handschuh durch einen elastischen Streifen fest um das Handgelenk geschlossen, sodaß er einen guten Sitz hat.

— **Ein merkwürdiges Zwischenspiel** gab es, wie man der „Tgl. Rdsch." erzählt, jüngst im Stadttheater der lombardischen Stadt Gallarate bei einer Aufführung von Donizettis „Lucia". Vor Beginn des letzten Aktes erschien der Impresario vor dem Vorhang und erklärte, daß der Tenorist Pauletig plötzlich erkrankt sei und nicht weiter singen könne; das Publikum solle jedoch nicht zu kurz kommen, denn es habe sich ein berühmter Tenorist mit geradezu wundervollen Stimmitteln erboten, für Pauletig einzuspringen. Der Tenorist hatte aber kaum zu singen angefangen, als eine Heiterkeit losbrach, wie man sie bei einer so ernsten Oper wohl noch nie erlebt hat. Der Heiterkeitsausbruch wirkte so ansteckend, daß die Musiker ihre Instrumente niederlegen mußten, weil sie vor Lachen nicht weiterspielen konnten. Einen Sänger mit einer so jämmerlichen Krächzstimme hatte man noch nie und nirgends gehört. Nach den ersten Tönen schon holte ihn der Direktor mit sanfter Gewalt von der Bühne herunter, worauf der Regisseur auftrat und die verblüffende Mitteilung machte, daß die ganze Geschichte nur ein Ulk gewesen sei. Herr Pauletig sei gar nicht krank und werde sich zum Beweise des Gegenteils dem hochverehrten Publiko sofort wieder zeigen. „Es habe sich aber ein Mann aus der Fremde gefunden, der sich für einen gewaltigen Sängersmann halte und das Bedürfnis fühlte, sich einmal in der Oeffentlichkeit zu produzieren; um ihn loszuwerden, habe man ihm schließlich den Gefallen getan und zu diesem Zwecke die komische Szene veranstaltet. Wie man später erfuhr, war der Mann aus der Fremde ein spanischer Militärarzt a. D.; er soll sehr reich sein und wird wohl den Spaß, den er sich geleistet hat, recht „teuer bezahlt" haben.

— **Eine Hessin unter den Ahnfrauen des Sultans von Marokko.** Heute, da Marokko im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht, dürfte es nicht uninteressant sein zu erfahren, daß unter den Stammüttern des gegenwärtigen Sultans von Marokko auch eine Deutsche, und zwar eine Hessin sich befindet. Es ist die Mutter des Sultans Jsid (1720—1792), die vierte Frau des Sultans Mulai Abdullah. Zwar wollen die englischen Geschichtsschreiber dieselbe für sich in Anspruch nehmen, geben ihr den Namen Janet und nennen sie eine Irin. Aber wie der so schmählich bei Fez ermordete Dr. Genthe in seinen jetzt herausgegebenen Reiseschilderungen „Marokko" (Verlag des Allgem. Vereins für Deutsche Literatur, Berlin) zu erzählen weiß, berichtet der österreichische Hauptmann Franz Ségur, der Ende des 18. Jahrhunderts 8 Jahre lang in Marokko weilte, in einem von ihm veröffentlichten Büchlein ausdrücklich, daß die Mutter Jsids eine Deutsche gewesen sei, und zwar ein aus Hessen gebürtiges, in der Sklaverei verkauftes Mädchen mit Namen Sagitta. Uebrigens ist sie nicht die einzige Ahnfrau arischen Geblüts unter den Stammüttern des jetzigen Sultans; ist doch seine eigene Mutter eine Tscherkessin, die ein hoher maurischer Beamter ihrer großen Schönheit wegen für teures Geld in Konstantinopel erstand und bei seiner Heimkehr seinem Sultan „als Geschenk zu Füßen legte".

— **Allein auf dem Ozean.** Aus Sydney wird berichtet: Auf einer Ozeanreise von 12 000 engl. Meilen ist gegenwärtig die kleine Jacht „Kia Ora", mit nur einer Person an Bord unterwegs. Kapitän Warwick hat das Wagnis unternommen, mit seiner kleinen Jacht von Auckland (Neu-Seeland) nach London zu fahren. Zwei Mann begleiteten ihn; aber als die Jacht bald nach der Abfahrt ans Ufer geworfen wurde, weigerten sich die beiden andern, weiterzufahren. So segelte der unerschrockene Kapitän allein weiter. Der Dampfer „Manuka", der anfangs Dezember nach Sydney kam, berichtete, daß er die „Kia Ora" auf hoher See angetroffen habe. Der einsame Segler war eifrig mit Fischen beschäftigt.

— **Eine neue Stempelmaschine** von ungewöhnlich großer Leistungsfähigkeit ist kürzlich vom Staatssekretär Kraetke im Berliner Briefpostamt besichtigt worden. Die Maschine ist von dem norwegischen Mechaniker Krag konstruiert. Die neue Maschine, die wie alle neueren Stempelmaschinen elektrisch betrieben wird, bewegt sich so schnell, daß sie in der Minute 1800 Briefe stempeln soll. In der Stunde würden dies 108 000 Briefe sein, eine Auflieferung, wie sie kaum jemals an einem einzigen Postamt vorkommen wird. Die mit der Maschine gemachten Versuche ergaben Leistungen bis zu 1000 Stück in der Minute, was selbst für den größten Andrang ausreichen dürfte.

— **Gefahrdrohende Felsen.** Auf den Großen Seen Nordamerikas, besonders auf dem Oberen See, sind, nach verschiedenen Meldungen, in der letzten Zeit zahlreiche Schiffbrüche infolge Kompaßablenkung vorgekommen. Im Erzgebiet treiben die Schiffe gegen Felsen, ohne daß die Seeleute es rechtzeitig merken, da der Kompaß falsch zeigt. Um diesem für die Schiffahrt gefährlichen Stand der Dinge abzuhelfen, hat die Pittsburger Dampfergesellschaft jetzt für ihre Kapitäne besondere Kurse für Kompaßberichtigung angeordnet.

MARCHIVUM

Kenntnis gegeben werden, damit diese darauf bei ihren eigenen Anordnungen Rücksicht nehmen und nötigenfalls mit den berufenen Vertretern der Vereine Verhandlungen pflegen kann.

7. Dringend wünschenswert erscheint, daß sich die Veranstaltungen der Vereine auf das ganze Jubiläumsjahr bezw. auf die Zeit vom Januar bis Oktober verteilen, da der Jahrestag der Verleihung der Stadtprivilegien bereits der 24. Januar ist, im April die bis Oktober sich erstreckende Jubiläumsausstellung beginnt und die städt. Jubiläumsfeier in zwei weit auseinanderliegenden Festwochen geschieden werden soll, deren erste voraussichtlich in die zweite Hälfte Mai, deren zweite in den Monat September fallen wird.

Zur vorläufigen Geschäftsführung für die verschiedenen Vereinsgruppen im Sinne der Ziffer 2 wurden unter allseitiger Uebereinstimmung bestimmt für: 1. Gesang- und Musikvereine: Liedertafel, 2. Sportsvereine: Turnverein, 3. Militärische Vereine: Militärverein, 4. Verein für Wahrung öffentlicher und beruflicher Interessen: Fleischerinnung, 5. Kunst- und wissenschaftliche Vereine: Altertumsverein, 6. Vereine für Fortbildung, Geselligkeit und Unterhaltung: Kaufmännischer Verein, 7. Arbeiterfachvereine: Postunterbeamtenverein, 8. Politische Vereine: Nationalliberaler Verein, 9. Die vorläufige Geschäftsführung bezügl. der Vereine für Wohltätigkeit und Armenpflege wird voraussichtlich von dem Mannheimer Vereinsverband übernommen werden.

* **Protestversammlung gegen die Kanalsteuer.** Wir machen nochmals auf die heute Freitag abend halb 9 Uhr im Bernhardushof stattfindende, von den hiesigen gemeinnützigen Vereinen einberufene Protestversammlung gegen die Kanalsteuer aufmerksam.

* **Die Tischgesellschaft Butze-Babbe** (gegründet 1900) hielt am verflossenen Sonntag Abend im Waldhornsaale eine karnevalistische Sitzung ab, die als vorzüglich bezeichnet werden kann. Als Liederdichter zeichneten sich besonders aus: der langjährige Präsident der Gesellschaft, sowie die Narren Reusch und Bosso, welch letzterer auch durch seine urkomischen Vorträge „Raucht er Dir" etc. die Lachmuskeln der in sehr großer Anzahl Erschienenen stark in Bewegung setzte. Großen Beifall ernteten die weiteren Büttenredner und Humoristen Streckfuß, Krahmann, Karl Legleiter und Grassel sowie die Närrin Streckfuß und auch die vortrefflichen Weisen der Kapelle Frank trugen zur Verschönerung des Festes bei, auf das die „Butze-Babbe" stolz sein können. Wie uns von der Butze-Babbe-Kanzlei mitgeteilt wird, findet am kommenden Samstag im Kolosseum eine Gala-Damen-Fremdensitzung statt, die alles Dagewesene noch übertreffen soll.

* **Mörbitz im Saalbau.** Mannheims populärstes Variété, der Saalbau, hat eine ununterbrochene Reihe der schönsten Abende bei täglich ausverkauftem Hause zu verzeichnen. Bernhard Mörbitz, der geniale Charakterkomiker, ist der große Kassenmagnet eines Ensembles, wie es sich in gleicher Vorzüglichkeit wohl selten zusammengefunden hat. Mit seiner bezwingenden Komik, seinem sprühenden Humor feiert Mörbitz allabendlich die größten Triumphe und versetzt das Publikum in die ausgelassenste Heiterkeit. Seine Charakterstudien, die in allen Kreisen Mannheims das Tagesgespräch bilden: Piccolo, Pauline, Student, 4 Fakultäten, bringt er nur noch bis zum 15. ds. Wer ihn daher in diesen ergötzlichen Glanzleistungen noch nicht bewundert hat, benutze schnell die kurze Frist. Am 16. Januar wird Mörbitz mit einem neuen Repertoir herauskommen und uns 4 seiner besten Chargen, die er gleichfalls mit unglaublicher Beobachtungskunst dem Leben abgeguckt, in seiner einzigartigen Gestaltungskraft voll sprühenden Witzes und Temperaments vorführen. An diesem Tage wechselt auch das übrige gesamte Artistenensemble; an seine Stelle treten wiederum die neuesten und berühmtesten Kräfte, die die artistische Leitung für die zweite Januarhälfte aus aller Herren Länder engagiert hat.

* **Straßburger Rote Kreuz-Lotterie.** Von glaubwürdiger Seite erhalten wir die Mitteilung, daß die für den 20. Januar cr. festgesetzte Ziehung der Straßburger Roten Kreuz-Lotterie an diesem Tage bestimmt erfolgt. Wer für das edle Wirken der Roten Kreuz-Krankenpflege-Anstalten sein Scherflein beitragen will, der kaufe sich baldigst ein oder mehrere Lose dieser Lotterie bei der General-Agentur J. Stürmer-Straßburg i. E. Kurz vor Ziehung ist der Andrang der Bestellungen zu groß und eine prompte Erledigung dieserhalb nicht möglich.

* **Zum Malzstreik.** Mit aller Energie wird seitens der Landwirte der Malzstreik durchgeführt. Am kommenden Sonntag wird die Generalversammlung des Milchproduzenten-Vereins hierzu Stellung nehmen. Sie tagt im Saale der Bäckerinnung. Anfang präzis 2 Uhr. Alle Milchproduzenten und Malztreberabnehmer sind freundlichst eingeladen.

* **Zur teilweisen Betriebsverlegung der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik in Neckarau nach Schwetzingen.** Die „Schwetz. Ztg." veröffentlicht die Hauptpunkte des Vertrages, der zwischen der Gemeinde Schwetzingen und der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik in Neckarau vereinbart worden ist. Die Fabrik garantiert der Gemeinde auf 20 Jahre einen Mindestbetrag von 2000 Mark jährlich an städtischen Umlagen und verpflichtet sich, binnen weniger Jahre 18 Gebäude à 800 Qm. zu erstellen. Beabsichtigt ist, den angegebenen Umfang sogar auf das Doppelte zu bringen. Die Rheinische erwirbt ein Gelände von ca. 200 000 Qm. in einem Stück zu einem Durchschnittspreis von M. 1.— pro Qm. Der Gleisanschluß an die Rheintalbahn geschieht gleichfalls auf Kosten der Rheinischen, jedoch darf das hierzu erforderliche Terrain nicht mehr als 2 M. pro Qm. kosten. Die Hauptschwierigkeiten beim Zustandekommen des Vertrages bildete die Bedingung der Rheinischen, daß ihr, weil die städtische Umlage in Schwetzingen außerordentlich hoch ist, ein Umlagenachlaß von 40 Proz. gewährt werden muß. Dieser Umlagenachlaß unterliegt alljährlich der Genehmigung des Bürgerausschusses. Sollte innerhalb der vertraglich festgesetzten 20 Jahre der Bürgerausschuß einmal diesen Nachlaß von 40 Proz. verweigern, dann erst sind die im Vertrage unter § 9 Ziffer 1—4 bezeichneten Beträge, gewissermaßen als Konventionalstrafe für das betreffende Jahr, von der Gemeinde an die Rheinische zu entrichten. Dem Wunsche, bei der Errichtung der Bauten und sonstigen Einrichtungen Schwetzinger Geschäftsleute zu berücksichtigen, soll nach Möglichkeit entsprochen werden, desgleichen sollen die in der Fabrik angestellten technischen und kaufmännischen Beamten in der Regel in Schwetzingen Wohnung nehmen. Auf derartige Forderungen, die so günstig sind, daß sie sich die Fabrik nicht besser wünschen kann, könnte die Stadtgemeinde Mannheim schon der Konsequenzen wegen nicht eingehen. Die teilweise Betriebsverlegung des bedeutenden Etablissements bleibt zwar bedauerlich, aber man darf sich doch der Hoffnung hingeben, daß der Ausfall durch die stetig fortschreitende Besiedelung des Industriehafengebietes wieder wettgemacht wird.

* **Von einer Nebenbahn.** Zur Verhandlung gelangte gestern vor dem Schöffengerichte eine Beamtenbeleidigungsaffäre, deren Motiv drei Jahre zurückliegt. Bureaudiener Rich. Zimmermann war damals Zugführer der Nebenbahn Mannheim-Sandhofen. Er geriet eines Tages in Differenzen mit dem Betriebsleiter Gottlob Schmid und es kam zu einer Klage auf dem Amtsgericht wegen kündigungsloser Entlassung. Zimmermann wurde mit seiner Klage abgewiesen. Von der Staatsanwaltschaft wurde nun auf Betreiben Zimmermanns wiederholt eine Untersuchung gegen Schmid wegen Meineidverdachts eingeleitet, schließlich aber das Verfahren eingestellt, da die Untersuchung keine belastenden Momente zutage förderte. Zimmermann schrieb nun am 1. April v. J. an den inzwischen verstorbenen Direktor der Bahngesellschaft Waldhof-Sandhofen, Herrn Rudolf Haas, einen Brief, worin er den Betriebsleiter des Meineids sowie der Unterschlagung der Bahngesellschaft gehöriger Kohlen beschuldigte. Auch der frühere Lokomotivführer der Bahn, Hilfsmonteur Michael Sporer, schrieb am 10. Mai an den Direktor einen Brief gleichen Inhalts und erhob weiter gegen Schmid den Vorwurf, er habe ihn schikaniert, er gehe nur mit Lügen um und habe schon wiederholt in Meldungen unwahre Tatsachen angeführt. Der früher auf der Nebenbahn beschäftigte Schlosser Peter Fuhr aus Börrstadt äußerte sich im Frühjahr 1905 einmal in einem Wagen der Nebenbahn: „Den roten . . . . . bringe ich noch aus Sandhofen heraus." Zimmermann und Sporer hielten auch in der gestrigen Verhandlung ihre Behauptungen aufrecht, vermochten aber einen Beweis dafür, daß Schmid einen Meineid geleistet habe, nicht zu erbringen. Das Gericht verurteilte Zimmermann, Sporer und Fuhr zu Geldstrafen von je 50 Mark, wobei die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten in Betracht gezogen wurde und auch Schmid nicht ganz korrekt vorgegangen sei.

* **Vogelschutz.** Eine sehr schöne Einrichtung haben die beiden Mannheimer Kanarienzüchter-Vereine getroffen, indem diese in der kalten Jahreszeit durch Aufstellung von zahlreichen Futterkästen im Schloßgarten und in sonstigen Anlagen und durch Ausstreuen von Körnerfutter unsere heimische Sängerschar, die nicht nach dem Süden zieht, dadurch zu überwintern suchen, damit sie uns im Frühjahr bei unseren Spaziergängen wiederum das Herz erfreuen. Um die Auslagen einigermaßen zu decken, halten die beiden Vereine gemeinschaftlich jedes Jahr eine Ausstellung ab, welche dieser Tage, am 13., 14. und 15. Januar, im „Goldenen Karpfen" (F 3, 13) stattfindet. Vom Gr. Ministerium wurde den Vereinen, wie alljährlich, auch diesmal eine kleine Lotterie genehmigt. Soviel wir erfahren konnten, sind nahezu alle Lose in festen Händen, wer also noch eines wünscht, möge sich bald umsehen. Die Ausstellung ist reich beschickt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Unser Rosengarten.

Sitze ich am Sonntag abend nach längerer Zeit mal wieder im Abendkonzert im Nibelungensaal, um mich dort an den schönen Musik- und Gesangs-Vorträgen zu erfreuen. Wenn es auf die dabei beteiligten Personen allein ankäme, so könnte man zufrieden sein, denn das Gebotene war, wie meist, gut. Doch des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil. Anfänglich fühlte ich mich ganz behaglich, doch nicht lange sollte dies dauern, da stellte sich die schon so oft empfundene Abkühlung von oben ein, ich fühlte unausgesetzt einen kalten Luftstrom auf dem Kopf und im Nacken, bis ich im 3. Teil des Konzerts am ganzen Körper fror und mich zeitweise schütteln mußte; mit dem Genuß war's natürlich vorbei und die Folge ist ein unangenehmer Schnupfen.

Schon zu Anfang vor. Jahres zog ich mir einigemal im Nibelungensaal eine starke Erkältung zu, sodaß ich z. B. im Januar 1905 vom nächsten Tage ab 8 Tage arbeitsunfähig und bettlägerig war. Wie mancher Konzertbesucher holte sich dort vielleicht schon eine unangenehme Erkältung, ohne es zu wissen; wie manches Glas Bier oder Wein etc. wird infolge der lästigen Abkühlung vielleicht nicht getrunken, sodaß auch der Restaurateur Schaden leidet. Nun frage ich, ist es zulässig, die Gesundheit Tausender in dieser Weise einer eventl. schweren Schädigung durch Erkältung auszusetzen? Ist die Gesundheit der Tausenden Konzertbesucher nicht soviel wert, daß man einige Tausend Mark anwendet, um den Mißstand zu beseitigen. Soll denn unser herrlicher Nibelungensaal diesen Uebelstand behalten, nachdem man sich nicht scheute, soviel Millionen in den Bau zu stecken? Ich halte die Erledigung dieser Frage für sehr dringend und ich glaube, daß sich die Frequenz der Konzerte noch bedeutend heben wird, wenn man den Uebelstand unverzüglich beseitigt und für behagliche Heizung sorgt. Warum treibt man denn nicht erwärmte Luft mechanisch in den Saal? G. P.

## Aus dem Grossherzogtum.

✠ Schwetzingen, 12. Jan. Heute abend 8 Uhr findet eine Sitzung des Bürger-Ausschusses statt, in welcher das entscheidende Wort gesprochen werden wird, ob die Stadt Schwetzingen den ersten Schritt zur industriellen Entwicklung machen will oder nicht. Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die Genehmigung des mit der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik seitens des Gemeinderats abgeschlossenen Vertrages behufs Verlegung einer Abteilung ihres Betriebes in hiesige Gemarkung. — Am nächsten Sonntag, den 14. Januar findet in der „Ritterhalle" eine Eisenbahnarbeiter-Versammlung für den Bezirk Schwetzingen statt, in welcher die allgemeine Lage der Bahnarbeiter besprochen werden wird. Es haben zu dieser Versammlung verschiedene Landtagsabgeordnete Einladung erhalten und ihr Erscheinen zugesagt.

Sch. Weinheim, 11. Jan. Der Bäckermeister Philipp Kramm aus Hohensachsen war am 9. d. Mts. bei einem epileptischen Anfalle auf der Straße gestürzt und starb gestern an den Folgen dieses Sturzes. — Im nahen Lützelsachsen kam gestern Abend der Bierkutscher der Brauerei „Löwenkeller" in Mannheim, Emil Baier, infolge Scheuens der Pferde zu Fall, wobei ihm der Wagen über einen Arm und ein Bein fuhr; auch soll er innerliche Verletzungen erlitten haben. In der Wirtschaft „zur Traube" wurde dem Verunglückten sofort ärztliche Hilfe zuteil.

## Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 11. Jan. Aus dem Regen in die Traufe kamen heute vor der Strafkammer der Landwirt Peter Römpert, der Schuldiener Johann Büchner und der Tüncher und Schauspieler Eduard Baumauck aus Neilingen. Sie hatten Berufung eingelegt gegen ein Urteil des Schöffengerichts, wonach wegen Beleidigung des Hauptlehrers Held verurteilt worden waren: Römpert zu 50 M., Büchner zu 100 M., Baumauck zu 20 M. Geldstrafe. Aber auch der Beleidigte hatte durch seinen Anwalt, Rechtsanwalt Dr. Katz, Berufung einlegen lassen. Der Schuldiener hatte im September 1904 beim Bürgermeister Anzeige erstattet, Hauptlehrer Held habe sich unter Umständen im Gemeinde-Kohlen-Keller antreffen lassen, die auf nichts anderes als auf Diebstahl schließen ließen. Die Sache redete sich herum. Bald sprach das ganze Dorf davon, Römpert machte sich der Verbreitung dienstbar und Baumauck trug in den Wirtschaften „Heldengedichte" von der Affäre vor. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, gewann aber nicht die Ueberzeugung eines Vergehens des Lehrers und einer Beschwerde an den Oberstaatsanwalt wurde nicht Folge gegeben. Trotzdem blieb der Schuldiener, selbst ein alter Mann, auch heute noch steif und fest dabei, der Lehrer habe Kohlen gestohlen. Held, der schon 40 Jahre in der Gemeinde wirkte, hätte sich mit einer Ehrenerklärung begnügt, aber Büchner lehnte trotz der energischsten Verwarnung und Ermahnung des Vorsitzenden jeden Vergleich ab. Es wurde verhandelt und das Ende war, daß die Beleidiger nun ins Gefängnis wandern. Römpert und Büchner erhielten je 4 Wochen, Baumauck aber 2 Monate Gefängnis.

## Sport.

V. **Gestüt Römerhof.** Der Preis, den der Preußische Staat für den Ankauf des Gestüts „Römerhof" an den Besitzer Dr. J. von Bleichröder bezahlte, beträgt 552 000 Mark. Das neu erworbene Gestüt wird als eine Zweigstelle von dem Kgl. Haupt-Gestüt Graditz geführt werden.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

**Tiefland.**

Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland", das am Samstag als dritte musikalische Novität dieser Spielzeit hier in Szene geht, erlebte seine Uraufführung in Prag und hat sich seither in Leipzig, Frankfurt, Köln und Stuttgart mit Erfolg bewährt. Das Textbuch ist nach einer Erzählung von A. Guimera von Rudolf Lothar geschickt verfaßt, spannend und voll dramatischen Lebens. Wir werden in die Pyrenäen versetzt und lernen beim Aufgehen des Vorhanges zwei Hirten kennen, von denen im Herzen des einen, Pedro, eines reinen, unverfälschten Naturmenschen, die Sehnsucht nach einer besseren Hälfte mächtig erwacht ist. Kaum hat er diesen Wunsch ausgesprochen, so erscheint ein Mädchen, jung und schön, wie er es

---

**Wie erhalten wir unsere kleinen Kinder gesund?**

(Ratschläge für die junge Frau von einem Arzt.)

**Wie ernähren wir unsern kleinen Säugling?**

Die beste und unersetzliche Nahrung für das Neugeborene ist die Muttermilch! Das ist nun eine Wahrheit, die eigentlich selbstverständlich ist, und mit der ich selbst einer jungen Frau nichts Neues sage. Und doch erscheint es mir dringend notwendig, des ausführlicheren hierauf einzugehen, die Erfahrung und die Praxis zeigen mir leider zu oft, daß die meisten Frauen der Ansicht sind, daß die Ernährung an der Mutterbrust wohl die natürlichste Ernährung darstellt, daß man aber ebenso gut auch an der Flasche ein Kind aufziehen kann. Wie oft wird mir, wenn ich auf die Unersetzlichkeit der Muttermilch hinweise, von den Müttern geantwortet: „Aber Herr Doktor, es werden doch soviel Kinder auch an der Flasche groß!" Oder wenn ich z. B. einer Frau bei ihrem zweiten Kinde dringend zum Stillen rate, und da Stillen anfänglich Schwierigkeiten bereitet, so bekomme ich nicht selten zur Antwort: „Herr Doktor, weshalb soll ich mich denn mit dem Stillen so abmühen, wo doch mein erstes Kind sich bei der Flasche so prachtvoll entwickelt hat, schauen Sie sich doch nur einmal den Bengel an." —

Es ist richtig, daß auch bei der künstlichen Ernährung mit der Flasche sehr viele Säuglinge groß werden, es soll auch nicht bestritten werden, daß es eine große Anzahl von Kindern gibt, welche die allerverkehrteste Ernährung wunderbar vertragen und gesund bleiben. Jede Frau kennt wohl aus eigener Erfahrung dieses oder jenes Kind, das trotz der mangelhaftesten Pflege sehr schön gediehen ist. Ich entsinne mich selber so mancher Kinder, die sich als Säuglinge vortrefflich entwickelten, obgleich sie — teils aus Armut, teils aus Unverstand — nur mit Schleim (ohne Milchzusatz) oder mit Kaffee ernährt worden waren, oder wie oft traf ich Kinder an, die trotz der größten Vernachlässigung und im ärgsten Schmutz große und rothäckige Bengels geworden sind. Darf man nun aber daraus den Schluß ziehen, daß es sich für die junge Mutter, die rothäckige Kinder haben möchte, empfiehlt, die Säuglinge mit Wassersuppen und Kaffee zu ernähren und unter möglichst nachlässiger Pflege und im größten Schmutze heranwachsen zu lassen? Man kann wohl kaum etwas anderes aus diesen Beobachtungen schließen als das, daß es eben gottlob viele Kinder gibt, die vermöge ihrer kräftigen Natur unglaubliches vertragen. Aber wieviel Kinder haben diese gesunde Natur nicht und gehen an dieser mangelhaften Pflege und Ernährung zu Grunde!

Die Frau, welche auf die guten Erfolge bei der künstlichen Ernährung hinweist und diese so überschätzt, daß sie meint, man könne an der Flasche ein Kind ebenso gut aufziehen wie an der Brust, befindet sich in diesem Punkte in einem ähnlichen Irrtum, wie einem Kurpfuscher gegenüber, bei Leiden hört man nur von den Erfolgen. Die eine Mutter lobt das Nestle'sche Kindermehl, die andere das von Kufeke; die dritte ist begeistert von ihren guten Erfolgen mit Muffler's Mehl, und die vierte von Theinhardt's Kindernahrung. Wieder eine andere singt ein Loblied auf die Schwedermilch, während die Nachbarsfrau nichts auf die Gärtner'sche Fettmilch oder das Biedert'sche Rahmgemenge kommen läßt. Die Erfolge mit all diesen Ersatzmitteln der Muttermilch sollen nicht bestritten werden; am allerwenigsten vom Arzt, der diese Präparate nicht entbehren möchte. Sehr viele andere Frauen geben einfach Kuhmilch, die mit Wasser oder Schleim verdünnt wird, fügen noch gewöhnlichen Zucker oder Milchzucker hinzu und erzielen auch hierbei sehr gute Erfolge, auf die sie mit Stolz hinweisen, wenn man ihnen gegenüber davon spricht, daß es eigentlich keinen Ersatz für die Mutterbrust gibt. Auch diese Erfolge gebe ich gerne zu; aber der Kernpunkt der ganzen Frage ist der: Wieviel Mißerfolge stehen jenen günstigen Resultaten gegenüber?

Und die Antwort hierauf ist allerdings so erschreckend, daß jeder Einwand vor ihr verstummen muß. Wenn die Statistik der Berliner Säuglingssterblichkeit z. B. zeigt, daß daselbst elfmal so im Sommer 21mal mehr Flaschenkinder als Brustkinder sterben, da sollte es eine Frau noch wagen zu behaupten, daß man mit der Flasche die Kinder ebenso gut aufziehen kann wie an der Brust!

Wir können die Mannheimer Verhältnisse bezüglich der Säuglingsernährung und Säuglingssterblichkeit denen in Berlin ungefähr gleich sehen. Jede Mannheimer Mutter, die ihren Neugeborenen mit der Flasche ernährt, bietet dadurch dem Kinde 11mal weniger Aussicht, das erste Jahr zu überleben, als wenn sie ihm die Brust reichen würde. Kann da eine Mutter noch irgend wie zögern, ihrem Kinde diejenige Ernährung zukommen zu lassen, bei der es 11mal mehr Wahrscheinlichkeit hat, am Leben zu bleiben, als bei einer anderen Ernährung? Die Frauen, die darauf hinweisen, daß auch an der Flasche Kinder groß werden, sehen ja nur diejenigen Kinder, die am Leben geblieben sind, wieviel aber die künstliche Ernährung mit dem Leben haben büßen müssen, das wissen diese Frauen nicht, wenn sie es so gut wüßten wie der Arzt, dann erst würden sie die Wahrheit jenes Satzes: „daß die Mutterbrust die einzig zweckmäßige Ernährung des Säuglings darstellt", richtig und überzeugt begreifen. Wenn die Kreuzlein auf dem Friedhof uns erzählen könnten, woran die armen Wesen, deren kleine Gräber sie schmücken, gestorben und wie sie ernährt worden waren, dann würden wir erfahren, daß nur wenige darunter sind, die von der Mutter gestillt wurden und die der unerbittliche Tod von der schützenden Mutterbrust gerissen hat. Die Mutter die einmal ein Kind nur deshalb verloren, weil sie ihm die Brust nicht gegeben hat, wird keinerlei Einwand gegen die natürliche Ernährung mehr erheben; die eigene traurige Erfahrung hat sie belehrt und hat sie den Unterschied zwischen Brust und Flasche begreifen lassen. Wenn sie zusehen mußte, wie ringsum bei den Nachbarsleuten der Würgengel der Sommerdurchfälle die Flaschenkinder erbarmungslos der Mutter wegnahm, und im Gegensatz hierzu die natürlich ernährten Kinder an der Mutterbrust einen sicheren Zufluchtsort fanden und am Leben bleiben, da erst erkennt sie an dem Mißerfolg der künstlichen Ernährung die unerreichbare und unersetzliche Ueberlegenheit der Mutterbrust.

(Fortsetzung in der nächsten Freitag-Abend-Nummer).

MARCHIVUM

sich kaum geträumt hat. Die Werbung wird ihm leicht gemacht. Führt ihm doch sein eigener Herr und Gebieter, der Grundbesitzer Sebastiano, die Schöne zu. Er hat der Obdachlosen einst ein Heim und noch etwas mehr eingeräumt. Da er seinen Besitz vernachlässigte, droht ihm der Ruin, den er durch eine reiche Heirat zu umgehen hofft. Vorher muß er aber, um dem Gerede der Leute ein Ende zu bereiten, Martha an den Mann bringen. Und in dem arglosen Pedro findet er ein williges Werkzeug seiner selbstsüchtigen, verdammungswürdigen Pläne. Gegen Marthas Widerspruch wird Pedro ihr Mann. Nach der Trauung gibt sich derselbe alle Mühe, seine Frau zu ergötzen. Martha, die von schrecklichen Gewissensqualen gefoltert wird, antwortet einsilbig. Da flammt ein Lichtschein aus Marthas Zimmer. Es ist Sebastianos Zeichen, der auch nach ihrer Verheiratung seine schnöden Ansprüche auf ihre Gunst nicht aufgeben will. Pedro wird mißtrauisch. Martha redet ihm das aus. Die Müdigkeit übermannt Pedro, er schläft ein. Der Mond sendet seine gespenstigen Strahlen ins Zimmer, in welchem Martha finster vor sich hinbrütet. Der Vorhang fällt. Als er wieder aufgeht, ist Martha verschwunden. Ohne Zweifel hatte sie nicht die Kraft, Sebastiano Widerstand zu leisten. Pedro's Mißtrauen wird durch den Spott der Leute geschürt. Martha hat den harmlosen Naturmenschen lieben gelernt und gesteht ihm reumütig Sebastianos Schuld und ihre Schwachheit. Da bleibt ihm denn kein anderer Ausweg als des Nebenbuhlers Tod. Der Ort, wo solche sittliche Vergehen vor sich gehen, ist das Tiefland. Und darum ruft Pedro zum Schlusse des Dramas:

Hinauf in meine Berge,
Hinauf zu Luft und Licht und Freiheit!
Fort aus dem Tiefland! — Ek.

**Hochschulnachrichten.** Direktor Hoffacker (Karlsruhe) hat den Ruf an die Kunstgewerbeschule Köln abgelehnt. — Nach dem württembergischen „Staatsanzeiger" ist dem Prof. Dr. Fleiner von Basel die ordentliche Professur für Verwaltungslehre, Verwaltungsrecht und Staatsrecht an der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen übertragen worden. — Geheimer Justizrat, Professor Dr. jur. Otto Gierke, Dekan der juristischen Fakultät der Berliner Universität, vollendet dieser Tage das 65. Lebensjahr. — Der Privatdozent an der Universität München van Vleuten ist als außerordentlicher Professor (für deutsches Recht) an die Universität Lausanne berufen worden. — Zu außerordentlichen Professoren an der Universität in Genf wurde mit einem Lehrauftrag für römisches Recht Ludwig Partsch, der Sohn des früheren Breslauer und Leipziger Professors, und Hugo de Claparède, der Sohn des schweizerischen Gesandten in Berlin, mit einem Lehrauftrag für deutsches und modernes Recht gewählt. — Der ausgezeichnete Agrikulturtechniker Geheimer Regierungsrat Dr. Heinrich Ritthausen, ord. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg, feiert am 18. Januar seinen 80. Geburtstag.

**Hochschulnachrichten.** Der Professor für Brückenbau und höhere Baukonstruktion Geheimer Regierungsrat Heinzerling-Aachen ist gestorben.

Die russische Akademie der Wissenschaften erwählte die Professoren Hering-Leipzig, Frhr. v. Hertling-München, Schaudinn-Berlin und Pischel-Berlin zu korrespondierenden Mitgliedern.

## Vermischtes.

— Erdbeben. In Monteleone (Kalabrien) wurde vorgestern abend 9.51 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet. — Das Erdbeben in Nordwestungarn war besonders in den Komitaten Preßburg und Neutra heftig. Die Dauer des Erdbebens betrug 3 bis 20 Sekunden. In zahlreichen Gemeinden wurden Schäden angerichtet.

— Eisenbahnunfall. Bei einem Eisenbahnunfall, der sich auf dem Hauptbahnhofe in St. Louis ereignete, stürzte ein Schlafwagen 15 Fuß hoch von einem erhöhten Geleise herab, wobei sechs Personen verletzt wurden.

— Tunneleinsturz. Ein im Bau begriffener Tunnel der elektrischen Bahn in Villefranche nach Bourgmadame (Pyrenäen) stürzte ein. Bisher wurden die Leichen von drei Arbeitern geborgen; 20 andere sind noch verschüttet.

— Feuersbrunst. Gestern morgen brach in Genua in den großen Holzmagazinen der Firma Carlo Madnata Feuer aus, das sich bald über die benachbarten Lagerplätze verbreitete. Der Schaden dürfte mehrere Millionen Lire betragen.

— Mord. Die Hausbesitzerin Lindauer in München wurde in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Die Kästen in der Wohnung waren durchwühlt.

## Badische Politik.

Stockach, 10. Jan. In der Zentrumsversammlung zu Stockach am Sonntag ist dem Zentrumsabgeordneten Oberamtsrichter Wittemann-Donaueschingen nach dem „Nell. Bote" ein eigenartiges Malheur passiert; das genannte Blatt schreibt: „In seiner von Kalauern der bedenklichsten Sorte gewürzten Rede meinte Wittemann unter anderem, man könne die „Blockpartei" auch „Lockpartei" nennen. Es sei nämlich mit dem Blockabkommen beabsichtigt gewesen, diejenigen „anzulocken", „die nicht alle werden", nämlich, fügte der Redner ausdrücklich hinzu, die Mitglieder des Zentrums. Daß die Dummen nicht alle werden, ist männiglich bekannt. Daß aber die Anhänger des Zentrums von ihren eigenen Abgeordneten zu denen gezählt werden, „die nicht alle werden", das ist wirklich ebenso hoch! Die Rolle des unfreiwilligen Wahlhelfers der Liberalen scheint nun von Wacker auf Wittemann übergegangen zu sein.

**Der „Fall Schäfer" und die Regierung.**

* Konstanz, 11. Jan. Wie die im benachbarten Radolfzell erscheinende, von einem Geistlichen geleitete „Frei Stimme" mitteilt, hat in der bekannten Angelegenheit des Pfarrers Schäfer-Liptingen, in der es sich um den Mißbrauch des geistlichen Amtes zu parteipolitischen Zwecken im Vorgehen gegen ein nationalliberales Blatt handelt, nunmehr auch die großherzogliche Regierung eingegriffen. Sie hat den Amtsvorstand von Stockach, Oberamtmann Korn, beauftragt, amtliche Erhebungen vorzunehmen. Pfarrer Schäfer hat inzwischen bekanntlich einen „Erholungsurlaub" in einem Kloster angetreten.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Mannheim, 12. Jan. Seit heute früh sind in der Stadt Gerüchte verbreitet, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, sei ermordet worden. Extrablätter gleichen Inhalts scheinen das Gerücht zu bestätigen. Es handelt sich, wie wir durch Anfrage beim Wolff'schen Telegraphenbureau feststellten, gleichwohl wahrscheinlich um eine Erfindung eines Extrablattschwindlers.

* Darmstadt, 12. Jan. Zum Landtagsabgeordneten der Stadt Darmstadt an Stelle des zum Oberstaatsanwalt ernannten bisherigen Abgeordneten Dr. Buff wurde bei der heutigen Ersatzwahl der zweite Bürgermeister von Darmstadt Dr. Gläßing gewählt.

* Stuttgart, 12. Jan. Die Kammer nahm mit 69 gegen 2 Stimmen den Gesetzentwurf an, durch welchen die Weiler Karlshöhe und Salon gegen 50 000 M. Entschädigung nach Ludwigsburg eingemeindet werden.

* Berlin, 12. Jan. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Arthur Benz, am 5. Januar bei einem Angriff bei Bhjed gefallen. Reiter Wilhelm Heine am 5. Januar im Feldlazarett Lüderitzbucht am Typhus gestorben.

* Berlin, 12. Jan. Der Witwe des Staatsministers von Thielen hat der Kaiser ein warmes Beileidstelegramm gesandt. Auch die Kaiserin ließ ihre Teilnahme aussprechen. Die Großherzogin von Baden gedachte in ihrer Beileidskundgebung der mit dem Verblichenen gemeinsam verlebten Jugendzeit.

* Berlin, 12. Jan. Die Kaiserin richtete gestern an den Staatsminister Schönstedt ein Telegramm, in welchem sie erklärte, daß sie gerne bereit sei, das ihr angetragene Protektorat über das Komitee zur Errichtung einer Musteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu übernehmen. Die Kaiserin hofft, daß es der vereinten Arbeit so vieler Männer bald gelingen werde, ein für das Volkswohl so bedeutendes Werk zur Vollendung zu bringen.

* London, 12. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Japan begann in Kure mit dem Bau eines neuen Schlachtschiffes von 20 000 Tonnen.

**Bischof Weber †.**

* Bonn, 12. Jan. Der altkatholische Bischof Prof. Dr. Theodor Weber ist dem „Bonner Generalanzeiger" zufolge heute früh 5 Uhr im Alter von 69 Jahren an Influenza gestorben.

Der Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reiches war am 28. Jan. 1836 zu Zuglaich in der Rheinprovinz geboren, studierte seit 1855 Philosophie und Theologie in Bonn. 1860 wurde W. zum Priester geweiht, 1862 Kaplan in Sagan (Schlesien), später Religionslehrer am Mathiasgymnasium in Breslau, wo er sich 1868 in der philosophischen Fakultät habilitierte. 1872 wurde W. zum außerordentlichen, 1878 zum ordentlichen Professor der Philosophie ernannt. 1890 wurde er auf seinen Antrag von dem Lehramt entbunden; er siedelte nach Bonn über, um ganz in den Dienst der altkatholischen Bewegung zu treten. 1896 wurde er zum Bischof der Altkatholiken gewählt und als solcher vom König von Preußen und von den Großherzögen von Baden und Hessen anerkannt.

**Graf Götzen auf Urlaub?**

* Berlin, 12. Jan. Gouverneur Graf Götzen soll, wie der „L.-A." mitteilt, die Lage im Schutzgebiet nunmehr für soweit gebessert halten, daß er im Februar seine Urlaubsreise nach Deutschland antreten zu können hofft. — Das wäre ja sehr erfreulich.

**Das Befinden des Frhrn. v. Richthofen.**

* Berlin, 12. Jan. Eine heute mittag über das Befinden des Staatssekretärs Freiherr von Richthofen ausgegebenes Bulletin lautet:

Die Aufhellung des Bewußtseins schreitet fort. Das Allgemeinbefinden ist den Umständen entsprechend befriedigend.

**Rouviers Präsidentschafts-Kandidatur.**

* Paris, 12. Jan. Rouvier erklärte in den Wandelgängen des Senats, daß die Gerüchte, nach welchen er angeblich für die Präsidentschaft der Republik kandidiere, durchaus unbegründet seien. (Vgl. Politische Uebersicht.)

**Die Marokko-Konferenz.**

* Paris, 12. Jan. Marquis Visconti Venosta ist heute hier mit dem Südexpreß nach Algeciras abgereist. Mit demselben Zuge begab sich der Geheime Legationsrat Klehmet, Mitglied der deutschen Vertretung auf der Marokkokonferenz, nach Algeciras. Auf dem Bahnhof hatte sich zur Begrüßung der beiden Herren der Botschaftsrat von Flotow eingefunden.

* Köln, 12. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger von gestern: Der hiesige „Eco Mauritano" stellt die Tatsache, daß die deutsche Regierung sich mit deutschen Kaufleuten in Marokko in Verbindung setzte und sich mit Vertretern der mit Marokko Handeltreibenden in Berlin beraten hat, als ein Vorbild für die anderen Mächte, speziell Spanien hin, denn die Vertreter des Handels seien am meisten geeignet, über die Zustände Marokkos Auskunft zu erteilen und über die Mittel, wie sie gebessert werden können, zu unterrichten. Der Rat von geachteten europäischen Kaufleuten würde auf der Konferenz von wahrem Nutzen sein. Deutschland habe in diesem Falle wieder einen Beweis seines praktischen Sinnes gegeben.

**Eine Erklärung Bülows.**

* Paris, 12. Jan. Der Berliner Korrespondent des hiesigen „Newyork Herald" erklärt sich für ermächtigt, nachfolgende Aeußerung des Reichskanzlers Fürsten Bülow zu veröffentlichen:

Weder Se. Maj. der Kaiser noch irgend jemand in Deutschland denken daran, auf die Vertreter Frankreichs in Algeciras die geringste Pression auszuüben, welche geeignet wäre, die Nationalitätswürde Frankreichs zu verletzen. Auf der Konferenz soll es weder Sieger noch Besiegte geben. Deutschland verlange für alle gleichmäßige freie Zulassung zu den kaufmännischen Unternehmungen in Marokko, offene Tür für alle Märkte und wenn man diese Grundsätze annimmt, dann hoffe ich, daß die Konferenz von Erfolg gekrönt sein werde. Deutschland sucht keine Vorteile, die nicht allen zu gute kämen.

**Die Finanzlage in England.**

* London, 12. Jan. In einer in Perth gehaltenen Rede führte der Schatzkanzler Asquith folgendes aus: Ich sehe mit einer gewissen Beunruhigung und mit Vorsicht dem entgegen, was die neue Regierung auf dem Gebiete der Finanzen zu tun haben werde. Er erinnere das Land ganz offen daran, daß es unmöglich auf irgendeine Ermäßigung irgend einer Steuer hoffen kann, bis das Gleichgewicht des Budgets hergestellt sei, die Ausgaben vermindert und geeignete Vorkehrungen für die Verminderung der nationalen Schuld getroffen seien. Der Kriegs- und der Marineminister müßten Zeit haben, um die normalen Ausgaben mit Erfolg auf einen angemessenen Stand zurückzuführen.

**Deutsche Fleischbestellungen in Amerika.**

* Washington, 11. Jan. Der Kabinettssekretär für Ackerbau Wilson erklärte, wenn der Kongreß nicht schleunigst 135 000 Dollars für die Vermehrung der Fleischbeschauer bewillige, so würden für über 50 Millionen deutsche Bestellungen auf Rind- und Schweinefleisch, welche die Amerikaner noch vor dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifes auszuführen bemüht seien, wahrscheinlich nicht erledigt werden können.

## Die Präsidentenwahl in Frankreich.

**Der Wahltermin.**

* Paris, 12. Jan. Der Ministerrat beschloß, daß die Wahl des Präsidenten der Republik am 17. Januar stattfinde. Die betreffenden Dekrete werden morgen im Amtsblatt veröffentlicht.

**Fallières hat die besten Aussichten.**

* Paris, 12. Jan. Auch die Abstimmungsziffern der gestrigen Senatspräsidentenwahl werden von den Radikalen als ein sicherer Beweis für den unzweifelhaften Sieg Fallières bei der Präsidentenwahl ausgelegt. Die 173 Stimmen im Senate und die 269 Stimmen in der Kammer sichern Fallières die absolute Mehrheit im Versailler Kongresse. Ueberdies hatten sich 25 radikale Senatoren, welche der gestrigen Sitzung nicht beiwohnen konnten, brieflich bei Fallières entschuldigt. Die Konservativen weisen dagegen darauf hin, daß Fallières gestern 26 Stimmen weniger erhalten habe als bei der letzten Präsidentenwahl des Senates und ziehen daraus den Schluß, daß es bei der Wahl in Versailles Ueberraschungen geben könnte.

## Die Revolution in Rußland.

**Wiederkehr normaler Zustände.**

* Petersburg, 12. Jan. (Petersb. Telegr.-Ag.) Der regelmäßige Verkehr ist zurzeit auf allen Bahnlinien wieder hergestellt mit Ausnahme eines Abschnittes in Transsibirien, der Strecke zwischen Krasnojarsk und Irkutsk, den transkaukasischen Linien und dem Teile der Wladikawkaslinie zwischen Derbent und Baladjary. Der Telegraphen- und Postverkehr ist im ganzen Lande wieder regelmäßig im Gange mit Ausnahme der Strecken in Ostsibirien über Krasnojarsk hinaus und in Transkaukasien. Gegenwärtig kann man die Behauptung aufstellen, daß die aufständische Bewegung der Revolutionäre in dem ganzen europäischen Teile des russischen Reiches als gescheitert und niedergeworfen angesehen werden kann. Ausgenommen davon sind die baltischen Provinzen, wo infolge der nationallettischen Bestrebungen die Revolution einen besonderen Charakter trägt. Diese Bewegung wird zweifellos ebenfalls bald niedergeworfen sein. Handelsverbindungen, industrielle Verbindungen und die wiederkehrende Ruhe werden durch alarmierende Gerüchte unterbrochen. Viele Leute spielen an der Börse auf Baisse und suchen zu diesem Zwecke die Unruhen zu vermehren. Ihre Verbündeten sind die Revolutionäre und deren Propaganda. Wenn sich das Publikum nicht so leicht durch derartige Manöver beeinflussen ließe, so würde der Finanzmarkt erheblich besser sein.

## Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 12 Januar.

Am Bundesratstisch Freiherr v. Stengel. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Zunächst wird ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. v. Gerlach wegen Vergehen gegen das Urheberrecht debattelos angenommen, ebenso in erster und zweiter Beratung der Niederländische Vertrag zwischen dem deutschen Reiche und dem Niederlande sowie der Vertrag mit der Schweiz über die Errichtung deutscher Zollabfertigungsstellen auf dem linksrheinischen Bahnhof Basel. Sodann wird die

**Beratung der Reichsfinanzreform und der Steuervorlagen** fortgesetzt.

Abg. Werner (deutsche Reformpartei) spricht sich für die Einführung einer Wehrsteuer und einer Reichsweinsteuer aus, die aber den Weinbau nicht schädigen dürfe. Ferner für den Ausbau der Börsensteuer und legt die schweren Bedenken seiner Partei gegen die Brausteuer dar. Wenn man neue Zölle einführe, sollte man endlich auch daran denken, den Reichstagsabgeordneten Anwesenheitsgelder zu bewilligen.

Osel (Zentr.) (auf der Tribüne schwer verständlich) führt aus: Eine Reichsweinsteuer würde verfassungswidrig sein. Auf die Reichserbschaftssteuer könne unter keinen Umständen verzichtet werden. Die Tabaksteuer bedeutet eine schwere Schädigung des Tabakbauers und der Tabakindustrie nebst den Hilfsgewerben. Das Zentrum würde eine Erhöhung des Rohtabakzolles billigen, wenn eine Form gefunden würde, zwischen besseren und geringeren Sorten zu unterscheiden. Er betrachte die Zigaretten nicht als Luxusgegenstand. Redner legt einige Abänderungsvorschläge bezüglich der Brausteuer dar, und erklärt schließlich, mit Bereitwilligkeit seiner Partei in der Kommission mit ernster Sorge die Bedürfnisse des Reichshaushalts und Deckung desselben zu prüfen.

Geyer (Soz.) wirft dem Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben eine illoyale Verdrehung des Artikels der „Münchener Post" über den Etat einer Münchener Arbeiterfamilie vor. (Vizepräsident Graf Stolberg rügt den Ausdruck „illoyale Verdrehung".) Geyer wendet sich sodann gegen die Tabaksteuer. Vor 10 Jahren habe die Regierung eine Fabrikatsteuer als allein praktisch bezeichnet. Jetzt schlage sie eine Gewichtssteuer vor, ohne die Veränderung ihrer Stellungnahme zu motivieren. Es sei kein Wunder, daß die ganze Tabakindustrie wegen der Tabaksteuer opponiere. Erst vor 3 Jahren sei von der Regierung erklärt worden, an eine höhere Belastung des Tabaks sei nicht zu denken. Die Zigarettensteuer schädige 10 000 Arbeiter auf das schwerste. Die Kontrolle der Tabakindustrie sei nichts anderes als eine polizeiliche Geschäftsschnüffelei und die in der Tabaksteuer vorgeschlagenen Strafen seien geradezu horrent.

Das gestrige Vorgehen der Regierung ist eine finanzielle, wirtschaftliche und sozialpolitische Rücksichtslosigkeit. Die Regierung habe die Tabakindustrie in den letzten Jahren durch ihre Drohungen mit einer neuen Steuer fortwährend beunruhigt. Wenn die Industrie trotzdem gewachsen ist, so ist das nicht etwa das Verdienst der Regierung. Die Vorlage ist aber auch eine Rücksichtslosigkeit gegen die Arbeiter, denn die Unternehmer würden sich bemühen, die Mehrbelastung auf die Arbeiter abzuwälzen. Diese werden sich selbstverständlich dagegen wehren und so wird die Kluft zwischen Unternehmer und Arbeiter vergrößert werden. Die Produktion wird infolge dessen immer mehr die Heimarbeit, insbesondere auf dem platten Lande fördern. Dadurch werden die Löhne gedrückt. Diese Reichsfinanzreform schädigt die Steuerkraft des Volkes, anstatt sie zu heben. Wir stimmen gegen die Vorlage, schon aus dem Grunde, weil wir gegen alle indirekten Steuern sind.

Abg. Lichtenberger (natl.) wendet sich gegen die Besteuerung des inländischen Rohtabaks. Eine dauernde Gesundung unserer Reichsfinanzen ohne Einführung weiterer indirekter Steuern ist undurchführbar. Redner empfiehlt dazu die Einführung einer Reichsvermögenssteuer.

* * *

**Die Dispositionen des Reichstags.**

* Berlin, 12. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, zunächst alle Vorlagen, welche mit dem Etat in Verbindung stehen, in erster Lesung zu erledigen, sodaß der Etat selbst voraussichtlich erst im Februar im Plenum zur zweiten Lesung kommt. Vorher sollen insbesondere die Kamerunbahn und der Gesetzentwurf über den Privatversicherungsvertrag zur Beratung gestellt werden.

**Die Tarifreform in der Budgetkommission.**

* Berlin, 12. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages erklärt Minister Budde, daß er gegen die Süddeutschen Bahnen stets loyal und entgegenkommend verfahren sei.

Es sei unrichtig, daß sich das Kilometerheft bewährt habe. In Preußen sei es undurchführbar. In sozialer Beziehung bedeutet es einen großen Schaden. Der Reichseisenbahnetat wurde hierauf erledigt. Die Kommission vertagte sich bis zum 17. ds. Mts.

# Volkswirtschaft.

## Mannheimer Effektenbörse

vom 12. Januar. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Höher waren: Rhein. Kreditbank-Aktien 141.20 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 530 G. und Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie 120 G. Brauerei Eichbaum-Aktien gingen zu 151.30 Proz. um.

Obligationen

| | |
|---|---|
| **Pfandbriefe.** | |
| 4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902 | 100.50 bz |
| 3½ „ „ „ alte M. | 96.— bz |
| 3½ „ „ „ unk. 1904 | 96.— bz |
| 3½ „ „ „ Kommunal | 97.60 bz |
| **Städte-Anlehen.** | |
| 3½ Freiburg i. B. | 98.50 bz |
| 3½% Heidelbg. v. J. 1903 | 97.80 bz |
| 3½ Karlsruhe v. J. 1896 | 87.40 bz |
| 3½% Lahr v. J. 1902 | 97.— bz |
| 4½% Ludwigshafen | 100.50 G |
| 4% „ | 100.— G |
| 4% „ v. 1900 | 100.— G |
| 3½% „ | 98.20 G |
| 4% Mannh. Oblig. 1901 | 101.— B |
| 3½ „ „ 1885 | 98.— G |
| 3½ „ „ 1888 | 98.— G |
| 3½ „ „ 1895 | 98.— G |
| 3½ „ „ 1898 | 97.80 G |
| 3½ „ „ 1904 | 98.— G |
| 3½% Pirmasens unk. 1905 | 98.— G |
| **Industrie-Obligation.** | |
| 4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 % | 104.25 G |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport | 101.50 G |
| 4½% Bad. Anilin- u. Sodaf. | 104.40 bz |
| 4% Br. Kleinlein, Heidelbg. | 101.50 G |
| 5% Pfälz. Brauhaus, Bonn | 102.75 G |
| 4% Herrenmühle Genz | 99.— G |
| 4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges. | 102.— G |
| 4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 102.50 G |
| 4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe | 98.— G |
| 4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb. | 102.— G |
| 4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland | 100.— G |
| 4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer | 101.50 B |
| 4½ Speyerer Ziegelwerke | 102.10 G |
| 4½% Südd. Drahtindustr. | 102.— G |
| 4½ Verein chem. Fabriken | —.— |
| 4½ Zellstoffabrik Waldhof | 103.90 G |

Aktien.

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| **Banken.** | | |
| Badische Bank | —.— | 130.50 |
| Gewbk. Speyer 50% E | —.— | 128.— |
| Oberrhein. Bank | —.— | —.— |
| Pfälz. Bank | —.— | 104.20 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 200.— | —.— |
| Pf. Sp.- u. Kdb. Land. | 136.50 | —.— |
| Rhein. Kreditbank | —.— | 141.20 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 200.— | —.— |
| Südd. Bank | —.— | 114.20 |
| **Eisenbahnen.** | | |
| Pfälz. Ludwigsbahn | —.— | 233.50 |
| „ Maxbahn | —.— | 149.— |
| „ Nordbahn | —.— | 141.— |
| Heilbr. Straßenbahn | 80.— | 79.— |
| **Chem. Industrie.** | | |
| A.-G. f. chem. Industr. | —.— | 1.50 |
| Bad. Anil. u. Sodafbr. | 442.— | —.— |
| Chem. Fab. Goldenbg. | —.— | 179.— |
| Verein chem. Fabriken | 340.— | —.— |
| Verein D. Oelfabriken | —.— | 132.— |
| Wst. A.-W. Stamm | —.— | 256.— |
| „ „ Vorzug | —.— | 105.50 |
| **Brauereien.** | | |
| Bad. Brauerei | 123.50 | —.— |
| Binger Aktienbierbr. | —.— | —.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | 263.50 | —.— |
| Eichbaum-Brauerei | —.— | 151.30 |
| Elefbr. Rühl, Worms | 102.— | —.— |
| Ganters Br., Freibg. | —.— | 109.— |
| Kleinlein, Heidelberg | —.— | 197.— |
| Homb. Messerschmitt | 83.— | —.— |
| Ludwigsh. Brauerei | 230.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 144.40 |
| Pfalzbr. Geisel, Mohr | —.— | —.— |
| Brauerei Sinner | —.— | 247.50 |
| Br. Schroedl, Hdlbg. | 222.— | —.— |
| Br. Schwartz, Speyer | —.— | 129.— |
| „ Ritter, Schwetz. | 98.— | —.— |
| „ S. Welk, Speyer | 95.50 | —.— |
| „ z. Storch, S. | 104.50 | 104.— |
| „ Werger, Worms | 103.— | —.— |
| Wormser Br. v. Oertge | 89.— | —.— |
| Pfälz. Preßh. u. Spritfbr. | 141.— | 140.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| D. A.-G. Rhsch. Seetr. | —.— | 90.— |
| Mannh. Dampfschl. | 91.— | —.— |
| „ Lagerhaus | —.— | 100.— |
| Bad. Rück- u. Mitversi. | —.— | 390.— |
| „ Assecuranz | 1280.— | 1280 |
| Continental Versi. | 445.— | —.— |
| Mannh. Versicherung | —.— | 525.— |
| Oberrh. Versi.-Ges. | —.— | 530.— |
| Württ. Transp.-Versi. | —.— | 700.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustrie | —.— | 120.— |
| Dingler'sche Mschfbr. | 104.— | —.— |
| Emailfabr. Kirrweil. | —.— | —.— |
| Emaillirw. Maikammer | 103.— | —.— |
| Ettlinger Spinnerei | 103.— | —.— |
| Hüttenh. Spinnerei | —.— | 94.— |
| Karlsr. Maschinenbau | —.— | 230.— |
| Nähmschfbr. Haid u. Neu | 275.— | —.— |
| Koth. Cell.- u. Papierf. | —.— | 236.75 |
| Mannh. Gum. u. Asb. | —.— | 112.50 |
| Mschfbr. Badenia | —.— | 211.— |
| Pfälz. Nähm. u. Fahrrf. | —.— | 140.— |
| Portl.-Cement Hdlbg. | —.— | 182.— |
| Verein Freib. Ziegelw. | —.— | 165.— |
| „ Speyr. | —.— | 75.— |
| Zellstoffabr. Waldhof | 274.— | —.— |
| Zuckerfbr. Waghäusel | —.— | 111.— |
| Zuckerraff. Mannh. | 135.— | —.— |

## Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 12. Jan. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung der Börse machte die Erholung der Kurse mäßige Fortschritte. Eine ruhigere Auffassung der politischen Lage war Anlaß zur weiteren Befestigung der Haltung. Der flüssige Geldstand und die festen Dispositionen des Auslandes, besonders der Wiener und Newyorker Börse, kamen am hiesigen Markte zum Ausdruck. Immerhin läßt das Geschäft sehr viel zu wünschen übrig. Etwas mehr Geschäftslust machte sich in Fonds bemerkbar; Japaner, Argentinier und Türkenrente belebt, Russen behauptet. Der Abschluß der 228 Mill. Franks-Anleihe in Paris machte wenig Eindruck, 3proz. Reichsanleihe lag fest. Banken bei ruhigem Geschäft mäßig fester. Montanwerte behauptet. Schiffahrtsaktien trotz des günstigen Abschlusses der Hamburg-Amerika Paketfahrt wenig Interesse. Allerdings entspricht der Kurs der Dividende. Auf dem Industriemarkte war das Geschäft sehr mäßig. Die Kurse zeigten eine allgemeine Erhöhung. Bahnen still. Baltimore und Ohio auf London höher. Der weitere Verlauf zeigte wenig Veränderung. Die Tendenz blieb still und behauptet. Nachbörslich notierten Kreditaktien 213.40, Diskonto 188.70.

**Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.**

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

| | | 11. | 12. | | | 11. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 168.95 | 168.90 | Paris | kurz | 81.375 | 81.316 |
| Belgien | „ | 81.166 | 81.15 | Schweiz. Plätze | „ | 81.183 | 81.166 |
| Italien | „ | 81.175 | 81.20 | Wien | „ | 84.495 | 84.96 |
| London | „ | 20.418 | 20.41 | Napoleonsd'or | | 16.27 | 16.30 |
| „ | lang | 20.405 | —.— | Privat-Diskont | | | 4 % |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | 11. | 12. | | 11. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerfabrik | 110.90 | 111.20 | Elektr.-Ges. Schuckert | 131.— | 130.50 |
| Eichbaum Mannh. | 150.60 | 151.— | Allg. E.-G. Siemens | 187.50 | 183.50 |
| Rh. Akt.-Brauerei | 144.50 | 144.50 | Ver. Kunstseide | 455.50 | 455.— |
| Parkakt. Zweibr. | 111.— | 111.50 | Lederw. St. Ingbert | 60.— | 60. |
| Weltz z. S. Speyer | 95.— | 95.— | Spicharz | 107.90 | 107.90 |
| Cementw. Heidelb. | 132.— | 132.— | Walzmühle Ludw. | 175.50 | 175.50 |
| Cementf. Karlstadt | 119.75 | 119.90 | Fahrradw. Kleyer | 316.50 | 316.— |
| Bad. Anilinfabrik | 441.70 | 442.50 | Masch. Arm. Klein | 92.— | 92.— |
| Ch. Fbr. Griesheim | 262.— | 262.— | Maschinenf. Baden | 210.50 | 210.50 |
| Höchster Farbwerk | 387.50 | 387.— | Dürrkopp | 405.— | 405.— |
| Verein chem. Fabrik | —.— | —.— | Maschinf. Gritzner | 213.50 | 213.50 |
| Chem. Werke Albert | 350.— | 348.75 | Schnellpr. Frkthl. | 184.— | 184.— |
| Accumul.-F. Hagen | —.— | —.— | Oelfabrik-Aktien | 182.50 | 182.2 |
| Ver. Böse, Berlin | 82.— | 82.— | Seilindustrie Wolff | 121.— | 121.50 |
| Allg. Elk.-Gesellsch. | 218.70 | 218.30 | Zellstoff Waldhof | 274.50 | 275 |
| Lahmeyer | 137.50 | 137.50 | Südd. Immob. | 122.— | 122.20 |

Staatspapiere. A. Deutsche.

| | 11 | 12 | | 11. | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½ Dtsch. Reichsanl. | 100.60 | 100.70 | Tamaulipas | 99.55 | 99.75 |
| 3 „ | 88.80 | 88.95 | Bulgaren | 99.65 | 98.— |
| 3½ pr. kons. St.-Anl. | 101.75 | 101.— | 1⅗ Griechen 1890 | 49.90 | 49.90 |
| 3 „ | 88.80 | 88.85 | 4 italien. Rente | 105.80 | —.— |
| 4 bad. St.-A. | 103 | 103.— | 4⅕ Oest. Silberr. | 100.80 | 100.85 |
| 3½ bad. St.-Obl. fl. | 98.90 | 98.85 | 4⅕ „ Papierr. | 100.8 | —.— |
| 3½ „ „ M. | 99.90 | 99.70 | Oesterr. Goldr. | 100.20 | 100.20 |
| 3½ „ „ 06. | —.— | 99.70 | 3 Portg. Serie I | 67.80 | 67.70 |
| 4 bayer. E.-B.-A. | 101.10 | 101.25 | 3 „ do. III | 68.10 | 68.10 |
| 3½ do. u. Allg.-A. | 99.90 | 99.9 | 4½ neue Russen 1905 | 92.80 | 92.60 |
| 3 „ | 88.70 | 88.6 | 4 Russen von 1880 | 84.95 | 85.10 |
| 4 Hessen | 103.50 | 103.1 | 4 span. ausl. Rente | 91.0 | 91.50 |
| 3½ Hessen | 86.80 | 86.80 | 4 Türken v. 1903 | 87.75 | 88.— |
| 3 Sachsen | 87.80 | 87.40 | 4 Türken unif. | 90.60 | 90.85 |
| 3½ Rh. Stadt-A. 05 | —.— | —.— | 4 Ungar. Goldrente | 96.70 | 96.57 |
| **Ausländische.** | | | 4 „ Kronenrente | 96.10 | 96.30 |
| 4 Arg. i. Gold-A. 1887 | —.— | —.— | **Verzinsl. Lose.** | | |
| 4½ Chinesen 1898 | 97.80 | 97.60 | 4 Oest. Lose v. 1860 | 159.80 | 159.70 |
| 4 Egypter unifizirte | —.— | —.— | Türkische Lose | 144.80 | 144.40 |
| Mexikaner äuß. | 102.90 | 103 | | | |
| 4 „ inn. | 67.05 | 67.10 | | | |

**Bergwerks-Aktien.**

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer | 244.50 | 244.5 | Gelsenkirchner | 224.50 | 224.90 |
| Buderus | 134.50 | 133.50 | Harpener | 215.50 | 215.70 |
| Concordia | —.— | —.— | Hibernia | —.— | —.— |
| Deutsch Luxembg. | 261.— | 261 | Westerw. Alkali-A. | 255.80 | 255.40 |
| Eisenwerke Loslar | —.— | —.— | Oberschl. Eisenakt. | 130.30 | 130.60 |
| Friedrichsh. Bergb. | 145.20 | 144.50 | Ver. Königs- u. Laura | 246.— | 245.50 |

**Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.**

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Ludwh.-Bexbacher | 234.50 | 234.95 | Oesterr. Süd-Lomb. | 24.10 | 24.10 |
| Pfälz. Maxbahn | 148.50 | 148.9 | Oesterr. Nordwestb. | —.— | —.— |
| do. Nordbahn | 141.40 | 141.40 | „ Lit. B. | —.— | —.— |
| Südd. Eisenb.-Ges. | 131.45 | 130.70 | Gotthardbahn | 198.70 | —.— |
| Hamburger Packet | 167.70 | 167.60 | Ital. Mittelmeerb. | —.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 128.80 | 128.90 | „ Meridionalbahn | 143.— | 143.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 143.20 | 143.20 | Baltim. Ohio | 115.— | 115.60 |

**Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.**

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frk. Hyp.-Pfdb. | 100.50 | 100.50 | 4% Pr. Pfdb. unk. 14 | 102.40 | 102.40 |
| 4% A.R.B. Pfdbr. 05 | 100.70 | 100.7 | 3½ „ „ „ 12 | 103.— | 103.— |
| 4% „ 1910 | 101.30 | 101.30 | 3½ „ „ „ 14 | 100.— | 100. |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 101.30 | 101.30 | 3½ „ „ „ 03 | 94.9 | 94.80 |
| 3½% „ | 98.40 | 98.4 | 3½ „ „ „ 13 | 96.75 | 96.75 |
| 3½% Pr. Bod.-Cr. | 94.90 | 94.8 | 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04 | 96.10 | 96.10 |
| 4% Ctr. Bd. Pfd. w 10 | 100.90 | 100.90 | 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12 | 99.50 | 99.50 |
| 4% „ 99 unk. 09 | 101.90 | 101.90 | 4% Rh. H.-B. Pfb. 02 | 100.50 | 100.50 |
| 4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10 | 102.60 | 102.60 | 4% „ „ 1907 | 100.70 | 100.70 |
| 4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12 | 103.60 | 103.6 | 4% „ „ 1912 | 102.90 | 102.90 |
| 3½ „ Pfdbr. v. 86 99 u. 04 | 96.20 | 96.1 | 3½ „ „ alte | 96.— | 96.— |
| 3½ „ Pfd. 98/08 | 96.— | 96.— | 3½ „ „ 1904 | 96.— | 96.— |
| 4% „ Com.-Obl. v. 1. unk. 10 | 103.10 | 103.10 | 3½ „ „ 1914 | 97.60 | 97.60 |
| 3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91 | 99.— | 99.— | 3½ Rh. H.-B. C.-O. | 97.60 | 97.60 |
| 3½ „ Com.-Obl. v. 96/04 | 99.— | 99.— | 4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910 | 101.75 | 101.75 |
| 4% Pr. Pfdb. unk. 09 | 100.80 | 100.80 | 4% Pf. B. Pr.-Obl. | 100.6 | 100.60 |
| 4% „ „ „ 12 | 101.80 | 101.80 | 3½% Pf. B. Pr.-O. | 99.20 | 99.— |
| | | | 3/10 It. Mittelm. g. E.B. | —.— | 72.55 |
| | | | Mannh. Vers.-G.-A. | 520.— | 520.— |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 130.10 | 130.20 | Oesterr.-Ung. Bank | 117.10 | 117.20 |
| Berl. Handels-Ges. | 171.50 | 171.60 | Oest. Länderbank | 112.30 | 112.— |
| Comerz. u. Disk.-B. | 123.20 | 123.20 | „ Kredit-Anstalt | 213.— | 213.50 |
| Darmstädter Bank | 147.90 | 147.80 | Pfälzische Bank | 164.— | 163.90 |
| Deutsche Bank | 241.90 | 242.3 | Pfälz. Hyp.-Bank | 199.80 | 199.80 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 183.30 | 183.— | Preuß. Hypothenb. | 123.— | 122.50 |
| D. Effekten-Bank | 115.— | 115.40 | Deutsche Reichsbk. | 158.10 | 158.50 |
| Diskonto-Comm. | 188.40 | 188.7 | Rhein. Kreditbank | 141.— | 141.20 |
| Dresdener Bank | 165.20 | 165.70 | Rhein. Hyp.-B. M. | 200.— | 200.50 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 208.— | 208.— | Schaaffh. Bankver. | 164.30 | 164.— |
| Frk. Hyp.-Creditv. | 157.60 | 157.60 | Südd. Bank Mhm. | 115.— | 115.— |
| Nationalbank | 131.— | 131.50 | Wiener Bankver. | 144.50 | 144.75 |
| Oberrhein. Bank | —.— | —.— | Bank Ottomane | 119.60 | 119.50 |

**Frankfurt a. M.**, 12. Januar. Kreditaktien 213.50. Staatsbahn 143.30, Lombarden 24.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.70, Gotthardbahn 198.—, Diskonto-Commandit 188.50, Laurahütte 246.—, Gelsenkirchen 224.20, Darmstädter 147.50, Handelsgesellschaft 171.60, Dresdener Bank 165.20, Deutsche Bank 241.90, Bochumer 244.—, Northern —.—. Tendenz: fester.

**Nachbörse.** Kreditaktien 213.40, Staatsbahn 143.20, Lombarden 24.—, Diskonto-Commandit 188.70.

## Berliner Effektenbörse.

Berlin, 12. Januar (Schlußkurse.)

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ. Noten | 218.9 | 218.75 | Lombarden | 23.90 | 23.90 |
| Russ. Anl. 1902 | 83.90 | 84.50 | Canada Pacific | 175.80 | 177.— |
| 3½% Reichsanl. | 100.75 | 100.90 | Hamburg. Packet | 167.— | 167.60 |
| 3% Reichsanleihe | 88.75 | 88.90 | Nordd. Lloyd | 127.90 | 127.50 |
| 4% Bad. St.-Anl. | 103.40 | 103.— | Dynamit Trust | 177.10 | 177.90 |
| 3½ B. St.-Obl. 1900 | 99.90 | 99.60 | Schuck. u. Kraftanl. | 187.70 | 187.— |
| 3½% Bayern | 99.90 | 99.90 | Bochumer | 248.70 | 245.— |
| 4% Hessen | —.— | 100.80 | Consolidation | 408.50 | 408.90 |
| 3% Hessen | 86.60 | —.— | Dortmunder | 97.50 | 97.90 |
| 3% Sachsen | 87.90 | 87.90 | Gelsenkirchner | 224.10 | 225.— |
| 4% Pfdbr. Rh. W. B. | 100.50 | 100.50 | Harpener | 215.— | 216.— |
| 5% Chinesen | 102.20 | 102.90 | Hibernia | —.— | —.— |
| 4% Italiener | 105.90 | —.— | Hörder Bergwerke | 190.10 | 190.— |
| 4½ Japaner (neu) | 95.50 | 95.50 | Laurahütte | 245.60 | 247.— |
| 1860er Lose | 159.30 | 159.0 | Phönix | 193.50 | 194.— |
| 4% Bagdad-Anl. | 88.70 | 88.90 | Riebeck-Montan | 218.— | 218.50 |
| Kreditaktien | 213.70 | 213.70 | Bism. Revier | 151.50 | 152.— |
| Berl.-Märk. Bank | 166.40 | 166.40 | Anilin Treptow | 370.— | 370.50 |
| Berl. Handels-Ges. | 170.60 | 171.— | Braunk.-Brik. | 317.— | 311.75 |
| Darmstädter Bank | 146.70 | 147.10 | D. Steinzeugwerke | 249.— | 245.— |
| Deutsch-Asiat. Bank | 182.90 | 183.40 | Düsseldorfer Wag. | 292.— | 290.70 |
| Deutsche Bank (alt) | 241.40 | 241.90 | Elberf. Farben (alt) | 518.— | 517.50 |
| „ „ (jg.) | —.— | —.— | Westereg. Alkalim. | 255.— | 256.— |
| Disc.-Kommandit | 187.90 | 188.60 | Wollkämmerei-Akt. | 152.50 | 152.50 |
| Dresdner Bank | 164.70 | 165.50 | Chemische Charlot. | 212.— | 212.— |
| Rhein. Kreditbank | 140.50 | 141.20 | Tonwaren Wiesloch | 183.50 | 181.50 |
| Schaaffh. Bankv. | 163.20 | 163.20 | Zellstoff Waldhof | 273.50 | 273.75 |
| Lübeck-Büchener | —.— | —.— | Cellulose Kostheim | 285.— | 285.50 |
| Staatsbahn | —.— | 143.20 | Rütgerswerken | 145.— | 145.— |

Privat-Discont 4%

W. Berlin, 12. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 213.70 | 213.60 | Staatsbahn | 143.— | 143.20 |
| Diskonto-Komm. | 188.— | 188.60 | Lombarden | 23.90 | 24.10 |

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 12. Jan. (Fondsbörse.) Die Börse war zu Beginn ohne ausgesprochene Tendenz, da Nachrichten von Bedeutung nicht vorlagen. Banken etwas besser. Hütten- und Bergwerksaktien Bruchteile besser. Bahnen meist still. Amerikaner auf London höher. Später Tendenz sich befestigend auf gute Meldung der heimischen Fonds, auf die vorherrschende Aussicht, daß baldigst eine Ermäßigung des Bankdiskonts zu erwarten sei, und ferner auf den günstigen Bericht des oberschlesischen Walzwerkverbandes. Darauf Laurahütte höher. Hüttenaktien gleichfalls weiter gebessert. In Rückwirkung hiervon Kohlenaktien anziehend und fest. Russenfonds besser auf Abschluß des Vorschußgeschäftes in Paris. Hamburger Paketfahrt fest auf den günstigen Jahresbericht. Hansa und Lloyd stetig. Tägliches Geld 4 Prozent. In zweiter Börsenstunde ruhig bei Behauptung in Montanwerten und Stetigkeit in Banken und Fonds. Bahnen und Schiffahrtsaktien kaum verändert. Weiterhin bei stillem Geschäft fest. Kreditaktien höher auf Wien. In dritter Börsenstunde fest, angeblich auf eine unoffizielle Aeußerung von einer hervorragenden Persönlichkeit über günstige Aussichten für das Ergebnis der Marokkokonferenz. In Industriewerten des Kassamarktes wenig Geschäft.

## Pariser Börse.

Paris, 12. Januar. Anfangskurse.

| | 11 | 12 | | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 % Rente | 98.85 | 98.85 | Türk. Lose | 142.— | 141.— |
| Italiener | 104.20 | 104.20 | Banque Ottomane | 603.— | —.— |
| Spanier | 91.40 | 91.10 | Rio Tinto | 1678 | 1675 |
| Türken unif. | 91.75 | 91.57 | | | |

## Londoner Effektenbörse.

| London, 12. Jan. (Telegr.) | | | Anfangskurse der Effektenbörse. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 % Reichsanleihe | 88.— | 88.— | Southern Pacific | 69¼ | 71¾ |
| 5 % Chinesen | 104½ | 104½ | Chicago Milwaukee | 187½ | 188¾ |
| 4½ % Chinesen | 100.— | 100.— | Denver Pr. | 90¼ | 93.— |
| 2¾ % Consols | 89 1/16 | 89 1/16 | Atchison Pr. | 106.— | 106¾ |
| 4 % Italiener | 104⅛ | 104¼ | Louisv. u. Nashv. | 156½ | 157⅛ |
| 4 % Griechen | 52.— | 51.— | Union Pacific | 158¾ | 161.— |
| 3 % Portugiesen | 67.— | 69.— | Unit. St. Steel com. | 45¼ | 46¾ |
| Spanier | 91.— | 91.— | „ „ pref. | 110¼ | 110¾ |
| D Türken | 91¼ | 91.— | Eriebahn | 49⅝ | 50¼ |
| 4 % Argentinier | 90¼ | 90½ | Tend.: fest. | | |
| 3 % Mexikaner | 84¾ | —— | Debeers | 17¼ | 18¼ |
| 4 % Japaner | 91¼ | 91½ | Chartered | 2.— | 2.— |
| Tend.: fest. | | | Goldfields | 5⅞ | 6.— |
| Ottomanbank | 14.— | 14.— | Randmines | 7⅛ | 7⅛ |
| Rio Tinto | 67.— | 66⅞ | Eastrand | 6⅞ | 6⅞ |
| Brasilianer | 87½ | 87¾ | Tend.: fest. | | |

## Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 12. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Festere Berichte aus Amerika und Argentinien regten die Tendenz an. Bei meist höheren Warenforderungen und sehr knappem Inlandsangebot konnten die Lieferungspreise für Weizen und Roggen sich bessern. Hafer und Mais stetig. Rüböl, fest, da die inländischen und rumänischen Nachrichten ungünstiger lauteten. Wetter: regnerisch.

**Berlin, 12. Januar.** (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark per 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

| | | 11 | 12. | | | 11. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | per Mai | 189.75 | 190.50 | Mais | per Mai | 180.— | 180.— |
| | „ Juli | 192.25 | 193.25 | | „ Juli | —.— | —.— |
| | „ Sept. | —.— | —.— | | | —.— | —.— |
| Roggen | per Mai | 176.75 | 177.25 | Rüböl | per Mai | 53.10 | 52.90 |
| | „ Juli | 176.75 | 177.50 | | „ Oktbr. | 54.10 | 54.20 |
| | „ Sept. | —.— | —.— | | | —.— | —.— |
| Hafer | per Mai | 164.— | 164.50 | Spiritus 70er loco | | —.— | —.— |
| | „ Juli | 167.25 | 167.— | Weizenmehl | | 24.50 | 24.50 |
| | „ | —.— | —.— | Roggenmehl | | 23.50 | 23.50 |

Liverpool, 12. Januar. (Anfangskurse.)

| | 11. | | 12. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per März | 6.11⅛ | ruhig | 6.11⅜ | ruhig |
| „ „ Mai | 6.09 | | 6.09⅛ | |
| Roggen per März | 4.02⅞ | ruhig | 4.02⅞ | ruhig |
| „ „ Mai | 4.03½ | | 4.03½ | |

* * *

**Chemische Werke Akt.-Ges. Mannheim.** In der auf den 3. Febr. einberufenen Hauptversammlung steht auch die Veräußerung des Gesellschaftsvermögens im ganzen zur Beschlußfassung.

**Die Schlepplohn-Einnahmen auf dem Neckar beträgt lt. „Ed. Ztg." für 1904 282 736.95 Mark.**

**Personalien.** Bei dem Porphyrwerk Edelstein G. m. b. H. in Schriesheim, Bergstraße, ist Philipp Wilhelm als Geschäftsführer-Stellvertreter ausgeschieden und an dessen Stelle Hermann Kuchenbeiser bestellt worden. — Bei der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Käferthal mit dem Hauptsitze in Grünwinkel (Baden) ist Georg Dachgruber in Grünwinkel als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Direktor oder dessen Stellvertreter zu zeichnen.

**Zahlungseinstellungen.** Die Firma Konrad Huber, Baugeschäft in Frankenthal und Diedenhofen, welche in den letzten Wochen ein Arrangement mit ihren Gläubigern anstrebte, wurde nach der „Frkft. Ztg." in Konkurs erklärt. Die Pfälzische Bankfiliale ist für ihr Guthaben gedeckt. — Die Wollkämmerei Zimmermann u. Sohn in Obermylau ist in Konkurs geraten. Den Passiven von M. 800 000 stehen den „Dresdn. Nachr." zufolge an Aktiven außer dem Grundstücke nur einige tausend Mark gegenüber. — Ueber die im Jahre 1902 gegründete Hannoversche Dampf-Cognac-Brennerei Ges. m. b. H. wurde der Konkurs eröffnet. — Die Firma H. u. E. Lion, Agentur und Kommission, Hamburg, sucht bei ihren Gläubigern um Zahlungsaufschub nach. Voraussetzung der Gewährung ist, daß Verwandte der Firmeninhaber ihre erheblichen Forderungen zurückziehen, was in Aussicht stehen soll. Alsdann sind angeblich noch etwa 50 Proz. der Forderungen in der Masse verfügbar. Die Firma Lion u. Co., deren Inhaber ebenfalls H. und E. Lion sind, wird von den Schwierigkeiten mitberührt.

**Das Deutsche Gas- und Siederohrsyndikat in Düsseldorf** hat die Rabattsätze für sämtliche Sorten Gas- und Siederöhren um 1½ Proz. ermäßigt. Es bedeutet dies einen Preisaufschlag von 4 bis 5 Prozent.

**Finanzverhältnisse der Stadtgemeinde Nürnberg.** Angesichts der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes wird von der Aufnahme eines Stadtanlehens vorerst Umgang genommen. Die Stadtgemeinde behilft sich durch Aufnahme einer schwebenden Schuld. Gegenwärtig beträgt diese schwebende Schuld 700 000 Mark.

Der Aufsichtsrat der Eislebener Dampfmühle A.-G. beschloß die Verteilung einer Dividende von 9 Proz.

**Die Oelfabrik Groß-Gerau-Bremen** schlägt einer am 8. Februar stattfindenden Generalversammlung eine Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von je acht Stammaktien in eine Vorzugsaktie vor.

**Japanische Anleihe.** Laut Pariser Börsenblatt wird demnächst ein weiterer Teilbetrag der 4proz. japanischen Anleihe von insgesamt 50 000 000 Pfd. Sterl., wovon bereits 12 000 000 Pfd. Sterl. eingeführt sind, an den Pariser Markt kommen.

**Telegramme.**

* Essen (Ruhr), 12. Jan. Wie die „Rhein. Westf. Ztg." meldet, wurde auf einer gestern in Hagen (Westfalen) abgehaltenen Versammlung von einem Feinblechwalzwerk und einigen gemischten Werken festgestellt, daß die Werke für die nächsten vier Monate ausverkauft haben und sehr gut beschäftigt sind. Man sprach sich für die Festsetzung der Verkaufspreise auf 135 M. pro Tonne Frachtgrundlage Dortmund aus.

MARCHIVUM

**Schweizerische Schuhindustrie.** Der Verband schweizerischer Schuhindustrieller beschloß nach der „N. Z. Z." einen durchschnittlichen Preisaufschlag von 10 Proz.

**Der Geschäftsbericht der Hypothekenbank in Hamburg** bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr als günstiger. Der Reingewinn betrug M. 2 648 411 (M. 2 632 718), die Dividende wird mit 8 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen. Der Obligationenumlauf und Hypothekenbestand (Ende des Vorjahres M. 410 Millionen bezw. 431 Millionen) erfuhren eine Zunahme von M. 26 beziehungsweise M. 30 Millionen.

**Die neu aufzunehmende Anleihe der Klosterbrauerei München** ist den „M. N. N." zufolge eine 4½proz., durch erste Hypothek sicherzustellende Obligationsanleihe, im Betrage von M. 1½ Millionen, die in Gemeinschaft mit den neu zu schaffenden Vorzugsaktien, sowie den zusammengelegten Stammaktien an der Münchener Börse zur Einführung gelangen soll.

**Der Wiener Giro- und Kassenverein** schließt für 1906 mit einem Reingewinn von K. 333 072 (i. V. 302 702) ab, woraus K. 300 000 (K. 240 000 als Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) ausgeschüttet werden sollen. Der Diskontosatz betrug im Jahresdurchschnitt 3.26 Proz. gegen 3.09 Proz. im Vorjahr, der Reportsatz durchschnittlich 4 Proz. gegen 3.82 Proz.

**Münzprägung.** In den deutschen Münzstätten wurden im Dezember an Doppelkronen M. 24 594 640, an Kronen M. 1 406 500, sämtlich für Privatrechnung, ferner an Silbermünzen M. 2 967 822 in Zweimarkstücken, M. 2 924 454 an Fünfzigpfennigstücken, weiter M. 74 324 in Zehnpfennigstücken, M. 47 226 in Zweipfennigstücken und M. 48 954 in Pfennigstücken ausgeprägt.

**Erhöhung der Packpapier-Preise.** Eine in Leipzig abgehaltene Versammlung deutscher Packpapier-Fabrikanten beschloß eine Preiserhöhung für Schrenz- und Sondronné-Papiere.

**Roheisenpreise.** Die gemeldete Erhöhung der Preise für Giessereiroheisen soll bereits Anfang nächster Woche in Kraft treten. Der Verkauf von Roheisen soll auch freigegeben werden, jedoch nur für beschränkte Mengen und für Lieferung bis zum 30. Juni d. J. Letzteres Datum soll auf Wunsch des Siegerländer Roheisensyndikates festgesetzt worden sein, da dieses von jenem Termin ab eine weitere Preiserhöhung verlangt.

**Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte** meldet der „Iron Age": Die Produktion an Roheisen im Dezember übertraf diejenige des Vormonats um 37 000 Tonnen, obwohl die Produktion durch das Ausblasen einiger Hochöfen gehemmt wurde. Die wöchentliche Produktionsmöglichkeit beläuft sich jetzt auf 466 000 Tonnen. Die Hochöfen des Stahltrusts erzeugten in dem letzten Jahre 10 176 000 To. Seine Herstellung von Stahlblöcken umfaßte 11 995 000 Tonnen. Nach der Einführung der geplanten Verbesserungen wird diese Gesellschaft imstande sein, ihre Produktion an Roheisen um jährlich 835 000 Tonnen und diejenige von Fertigfabrikaten um jährlich 780 000 Tonnen zu steigern. In leichteren Drahterzeugnissen dürfte im Laufe dieser Woche eine Preiserhöhung stattfinden. Im Cleveland-Distrikt zeigt sich wieder Kauflust für Roheisen. In Schienen und Baustahl herrscht eine sehr lebhafte Tätigkeit.

**Ueber das russische Vorzugsgeschäft** wird offiziös aus Paris gemeldet: Die französischen Banken übernehmen die Begebung von russischen Schatzscheinen bis zum Betrage von 266⅔ Mill. Francs zu 5½ Proz. mit einer Kommission von 1 Proz., von welch letzterer den Käufern der Schatzscheine ½ Proz. überlassen werden soll, sodaß dieselben auf die Schatzscheine ein Erträgnis von 6 Proz. erzielen. Das Geschäft wird keine Goldausfuhr zur Folge haben, da das Kapital in Pariser Banken zur Disposition der russischen Regierung bleibt. Eine besondere Bürgschaft wird nicht geboten.

**Bank von Frankreich.** Der französische Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, nach welchem die Ziffer der von der Bank von Frankreich auszugebenden Banknoten im Hinblick darauf, daß das gesetzlich bewilligte Maximum von 5 Milliarden nahezu erreicht ist, auf 5 800 000 000 Frs. erhöht werden soll.

---

**Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.**
**(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)**

Dortmund, 9. Januar.

Die bei Schluß unseres letzten Berichtes bekanntgewordene Aufhebung der vom Kohlensyndikat festgesetzten Fördereinschränkung trug zunächst zu einer weiteren Belebung des **Kohlenkuxenmarktes** bei. Die neuerdings aufgetretenen politischen Verstimmungen aber, die an den großen Börsen die Veranlassung zu scharfen Rückgängen waren, teilten sich auch dem heimischen Markte mit und riefen hier eine lebhafte Verkaufslust hervor. Die Steigerungen des neuen Jahres gingen für fast sämtliche schweren Werte wieder verloren, und nur Dorstfeld konnten ihren Höchstkurs von M. 16 800 bei regen Käufen behaupten. Mehrere Umsätze fanden in Mont Cenis, bei etwa M. 24 000, Lothringen bei M. 24 200, König Ludwig bei etwa M. 29 000 und Graf Schwerin bei Mark 11 200 statt. Von mittleren und leichten Papieren vereinigte sich das größte Interesse wiederum auf Tremonia, die trotz der mehrfachen dementierten Ankaufsgerüchte bis M. 3650 in Mengen aus dem Markte genommen wurden, später aber entsprechend der Allgemeintendenz bis M. 3500 nachgeben mußten. Beachtet und höher waren auch Altendorf bei M. 2900, Deutschland Hasslinghausen bei M. 5500 und Rudolf bei M. 550. Niedriger waren Trier bei M. 4800.

**Auf dem Kalimarkte** trafen mehrere ungünstige Umstände zusammen, um eine wesentliche Verschlechterung der Tendenz herbeizuführen. Zunächst hatte die Befürchtung einer weiteren Zuspitzung des Konfliktes der Gewerkschaft Hohenfels mit dem Kalisyndikat Glattstellungen für schwere Ausbeutewerte im Gefolge, die fast gleichmäßig M. 200 bis M. 300 verloren. Da das Angebot jedoch nirgends dringend auftrat, und das Publikum Zurückhaltung bewahrte, so hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen. Nur für Hercynia waren bei M. 24 500 und für Neu-Staßfurt bei Mark 20 500 gute Käufer am Markte. Auch Wintershall waren bei Mark 14 100 zu gebesserten Preisen gefragt. Auf dem Gebiete der schachtbauenden Werke wirkte der Laugeneinbruch auf Schieferkaute deprimierend, und die scharfe Aufwärtsbewegung der letzten Woche erfuhr eine jähe Unterbrechung. Schieferkaute selbst verloren nach mehrfachen Schwankungen M. 800 und behaupteten sich schließlich auf dem Stande von M. 2400. Größerem Angebot begegneten auch Günthershall bei M. 4100, Siegfried I bei M. 4000, Immenrode bei M. 2100, während Deutschland Justenberg bei M. 3400 noch größere Aufnahmefähigkeit zeigten und der Rückbewegung den relativ stärksten Widerstand entgegenzusetzen vermochten. Der Verkehr auf dem Aktienmarkte war gering. Ziemlich behauptet blieben Teutonia-Aktien mit einer Notiz von 106 Proz. die Woche, während die Steigerungen für Neu-Bleichrode, Nordhäuser Kali und Deutsche Kaliwerke wieder teilweise verloren gingen. Von Bohranteilen erfuhren Zentrum auf Mitteilungen von einer bevorstehenden finanziellen Transaktion bei der Gesellschaft eine kräftige Erholung bis M. 2050.

Der **Erzkuxenmarkt** zeigt gegenüber den anderen Märkten eine erfreuliche Festigkeit. Auch die Umsätze weisen in der abgelaufenen Woche eine Zunahme auf. Namentlich konnten Henriette ihren Kurs bis M. 2000 erhöhen. Beachtet waren auch Neue Hoffnung bei M. 800, Concordia bei M. 1525, Wildberg bei Mark 2850 und Glückauf Neviges bei M. 525.

---

Verantwortlich für Politik: Richard Greuner.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kobler,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

**Färberei R. Schaedla**
Chem. Reinigungs-Anstalt
Läden: 55165
Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2706
**Annahme: Meerfeldstrasse 11.**
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadellose Ausführung.

**Reparatur-Werkstätte**
für Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder, Wringmaschinen etc. aller Systeme
Reparaturstücke werden abgeholt und promptest zurückgeliefert 4546
**F. X. Schury**, Friedrichspl. 17 u. P 3, 8.

**Braut-Almanach**
erhalten jede Braut und Bräutigam 60819
**gratis und portofrei**
zugesandt, welche ihre Adresse mit Standesangabe mitteilen an
**„Epoche", Frankfurt a. M.**, Kaiserstr. 1g

**Zahn-Atelier Mosler**
**Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.**
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 56844I

Kunstgewerbliches Atelier
**Grabdenkmäler**
grösste Auswahl, billigste Preise.
**C. F. Korwan,**
Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof.

**Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim**

Verkündete.

Dez.
28. Fabrikant August Weidner und Frieda Hennig.
29. Schriftsetzer Emil Birnbach und Magdalena Fischbein.

Jan.
2. Fabrikant Julius Neter und Maria Oppenheimer.
3. Hafenarbeiter Adam Dörsam und Anna Kolbenschlag.
3. Schmied Wilhelm Karolus und Therese Götzelmann.
3. Taglöhner Martin Kuhn und Christina Fröhlich.
3. Büchsenmacher Wilhelm Bendleb und Margaretha Dann.
4. Postbote Heinrich Ganninger und Anna Heibinger.
4. Heizer Karl Henn und Karoline Zirn.
4. Taglöhner Martin Albrecht und Sofie Gamlich.
4. Schlosser Karl Mohrig und Regine Hartmann.
4. Schuhmacher Otto Scheuermann und Margarethe Roth.
5. Einkassierer Ludwig Bentz und Karoline Geier.
5. Heizer Karl Unterkircher und Anna Brehm.
5. Magazinarbeiter Karl Meister und Johanna Lehr.
5. Kaufmann Wilhelm Kühler und Gottliebin Beck.
5. Lehrer Karl Feil Gauibingen und Katharina Daumiller.
6. Fabrikarbeiter Gottlieb Gassert und Pauline Bay.
6. Metzger Josef Lackus und Barbara Gütermann.
8. Bäcker Ludwig Waßinger und Karoline Schuler.
8. Magazinarbeiter Josef Becker und Pauline Schmeckenbecher.
9. Kaufmann Georg Greulich und Marie Hack.
9. Schlosser Isaak Rubin und Hef. Lorber.
9. Korbm. Ed. Hamminger und Phil. Zeiler geb. Nürnberger.
9. Kapitän Wilh. Boßmann und Marie Brandt.
9. Fabrikarbeiter Phil. Kullmann und Ida Hügel.

Jan. Getraute.
4. Tagl. Friedr. Karl Borheimer und Wilhelm. Fischer.
4. Mützenmacher Wendel. Reinhold und Anna Franziska Betz.
4. Tagl. Kasp. Schmitt und Anna Martha Welz geb. Lämmle.
6. Blechner August wilon und Friederike Sofie Kayser.
6. Tagl. Mich. Jeck und Margaretha Schüßler.
6. Bankbeamt. Louis Odilon Fernand Josef des Closidres und Gertrude Hirsch.
6. Fabrikarbeiter Kilian Keller und Elisabeth Brenner.
6. Fuhrm. Christ. Friedr. Schumacher u. Christ. Bockensohn.
6. Metallfärb. Victor Hugo Böhringer u. Therese Luise Zalud.
6. Schuhm. Theod. Alfons Waibel und Elisabeth Biersach.
6. Kaufm. Karl Theodor Bensinger und Elis. Kath. Krampf.
6. Vizefeldwebel Otto Kunze und Wilhelm. Fuchs.
9. Monteur Hugo Baumann und Rosa Häberle.
9. Schlosser Martin Borowiecki und Marg. Bühl.
9. Agent Joh. Jos. Diez und Mathilde Thümlein.
9. Kaufm. Franz Jos. Hahn und Anna Lachs geb. Knauer.
9. Stellenvermittler Andr. Sauerbrey und Anna Schneider.
9. Hausbursche Johann Weber und Frieda Metzger.

Januar Gestorbene:
4. Amalie geb. Benz, Witwe des Ofensetzers Bened. Stiefel, 75 J. 11 Mt. alt.
4. der verh. Tünch. Joh. Stumpf, 67 J. 4 Mt. alt.
3. Marg. Hedwig, T. d. Schreiners Nikol. Rausch 1 J. alt.
4. Barb. geb. Stier, Witwe des Schuhm. Franz Josef Weilhard, 77 J. 9 Mt. alt.
3. Magdal. geb. Saladin, Ehefrau des städt. Arbeit. Jul. Walter, 48 J. 3 Mt. alt.
4. der verh. Eisendreher Herm. Friedrich Ronnecke, 27 J. 7 Mt. a.
4. Barb. geb. Schneider, Ehefrau des Eisendrehers Wilh. Kast, 33 J. 20 Tg. alt.
4. Clara Elis., T. d. Monteurs Hieronymus Schleihauf, 6 Mt. 12 Tag alt.
4. der verh. Tagl. Karl Wilh. Ludwig, 64 J. 1 Mt. alt.
4. Gerhard, S. d. Schiff. Bernh. Goch, 6 J. 9 Mt. alt.
4. Andreas Hch., S. d. Tagl. Karl Hugin, 1 Mt. 4 Tag alt.
4. Erich, S. d. Schreiners Herm. Schotte, 8 Mt. 15 Tag alt.
3. der verh. Hausschlächt. Philipp Friedrich Zell, 60 J. alt.
5. Friedrich Wilh., S. d. Bierbr. Aug. Schmidt, 16 Tag alt.
5. der ledige Kfm. Frdr. Wilh. Haiger, 25 J. alt.
5. Gustav, S. d. Tapez. Paul Braun, 19 Tag alt.
5. der ledige Fabrikarbeiter Hch. Schröder, 23 J. alt.
6. Stefanie geb. Greßer, Ehefrau des Korbmach. Mich. Walter, 62 J. 2 Mt. alt.
5. Maria, T. d. Getreidearbeiters Josef Pfeifer, 5 Mt. 4 Tg. a.
5. Anna Maria, T. d. Maur. Gg. Keller, 1 Mt. alt.
6. der verh. Gärtner Johs. Günthner, 65 J. 2 Mt. alt.
6. der verh. Tagl. Martin Sig, 69 J. 3 Mt. alt.
6. der verwitw. Privatier Jean Frey, 82 J. 2 Mt. alt.
7. der verh. Oberfaktor Karl Krammer, 65 J. 2 Mt. alt.
7. Anna Maria geb. Sattge, Ehefrau des Tagl. Salom. Geiser, 49 J. 25 Tag alt.
7. der ledige Schiffsheizer Joh. Reinig, 69 J. 11 Mt. alt.
7. Elis. geb. Keller, Witwe des Kfm. Wilh. Krapp, 80 J. 2 Mt. a.
8. der verh. Schneider Nikol. Kuffer, 32 J. 8 Mt. alt.
7. der verh. Arbeit. Hch. Gauß, 38 J. 8 Mt. alt.
4. der verh. Schneidermeister Peter Schäfer, 48 J. alt.
7. Gertrude, T. d. Schiffer Gerhard Zimmermann, 7 Mt. 20 T. a.
8. Heinrich Wilh., S. d. Fabrikarb. Hch. Seez, 11 J. 3 Mt. alt.
9. Walter Oskar, S. d. Wirts Ferd. Becker, 4 Mt. 5 Tag alt.
9. die ledige Kleidermacherin Maria Anna Kimmig, 19 J. alt.
9. der ledige Schloss. Daniel Werle, 18 J. 3 Mt. alt.
9. der ledige Bäcker Wilh. Felger, 19 J. 3 Mt. alt.
8. der verh. Lokomotivführer Engelbert Scherer, 55 J. 2 Mt. alt.
9. Arno Hans, S. d. Sergeant. Paul Eisenhut, 6 Mt. alt.
10. Willi Emil, S. d. Oberaufsehers Eugen Lösch, 1 J. 3 Mt. alt.
9. Anna, Maria, T. d. Schloss. Gg. Elishans, 14 St. alt.
10. Julianne geb. Eberle, Witwe des Lehr. Christof Göhringer, 81 J. 11 Mt. alt.
9. Regina geb. Kimlein, Ehefrau des Tagl. Joh. Weber, 35 J. 11 Mt. alt.
10. Anna Luise, T. d. Kellners Hch. Gutmann, 1 J. 3 Mt. alt.

---

**Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.**

Jan. Verkündete:
3. Adam Dörsam, Hafenarbeiter und Anna Elisab. Kolbenschlag.
4. Gust. Auer, Eisendreher und Elisab. Renner.
4. Jak. König, F.-A. und Elise Marg. Schwöbel.
4. Mathias Deubig, Werkstättearbeiter und E. Jab. Pehberg.
5. Karl Ferd. Möhrig, Schlosser und Regine Hartmann.
5. Karl Winter, Weinhändler und Karoline Emma Julia Ohrig.
5. Hch. Kühn, Zimmermann und Marg. Keller.
5. Anton Dapp, Heizer und Anna Marie Eichberger.
5. Aug. Blum, Schlosser und Luise Grub.
6. Ferd. Karosch, Ofenbauer und Kath. Duttenhöfer.
6. Joh. Pet. Bahrer, F.-A. und Magdal. Hausch.
8. Frz. Emil Wilh. Kalisch, Maschinist und Emma Marie Mathilde Golz.
8. Jak. Hopfinger, F.-A. und Elisab. Gros.
9. Adolf Weis, Hilfslehrer und Marie Molter.
10. Aloys Vesper, Postbote und Kath. Knöll.

Jan. Getraute:
6. Peter Gropp, Eisenformer und Elisab. Bolz.
6. Ludw. Spindler, F.-A. und Kath. Hoffelder.
6. Aug. Otto Schröder, Tagl. und Marie Anna Weber.
9. Adam Seiffel, Schuhmacher und Anna Keller.

Dez. Geburten:
31. Karl Hch., S. v. Jak. Pfirrmann, F.-A.
29. Albert, S. v. Adolf Samuel Keller, Eisenhobler.
31. Kurt Jos., S. v. Jos. Hafelzer, Monteur.
24. Karl Arnold Kurt Hermann, S. v. Dr. Herm. Tröltsch, Bankdirektor.
30. Hedwig, T. v. Aug. Reichert, F.-A.
31. Bertha Anna, T. v. Wilhelm Diglsch, F.-A.
31. Max, S. v. Hch. Schneider, Maler.
28. Johannes, S. v. Martin Fink, Hafenarbeiter.
29. Jak. Friedr. Nikol., S. v. Jak. Heitz, Glasermeister.
30. Karl, S. v. Jos. Barth, Tagl.
30. Lydia, T. v. Hch. Dissinger, Ackerer und Wirt.
31. Rosa Luise, T. v. Karl Gottlob Jul. Stähle, Wirt.

Januar.
1. Joh. Albert, S. v. Joh. Albert Huber, Former.
1. Katharina, T. v. Wilh. Möll, Schneidermeister.
1. Barbara, T. v. Johs. Hirth, F.-A.
2. Fridolin Hermann, S. v. Karl Ludw. Hans, Kaufmann.
4. Jakob, S. v. Gg. Heid, Fuhrknecht.
5. Luise Paula, T. v. Christ. Ludw. Regele, Tüncher.
3. Jakob Joh., S. v. Martin Stock, F.-A.
4. Albert, S. v. Johs. Erbach, F.-A.
3. Wilhelm, S. v. Gg. Hch. Oehmig, F.-A.
4. Johanna Dorothea, T. v. Hch. Detron, Eisendreher.
6. Wilhelm, S. v. Adam Walter, Schlossermeister.
5. Franz Josef, S. v. Wilh. Jos. Kaiser, F.-A.
1. Emilie, T. v. Benedikt Bonn, Tünchermeister.
6. Erna, T. v. Max Kufer, Kranenführer.
7. Heinrich, S. v. Karl Klag, Maurer.
4. Peter, S. v. Jakob Bolz, Maurer.
6. Eva, T. v. Phil. Noll, Maurer.
3. Emma Johanna, T. v. Emil Pfirrmann, Vorarbeiter.
8. Anna Elisab., T. v. Joh. Adam Trumpfheller, F.-A.
3. Albert Jakob, S. v. Johs. Müller, Kaufmann.
8. Helene Bertha, T. v. Ludwig Roth, Schlosser.
7. August, S. v. Jakob Seebach, Bahnheizer.
5. Willy Friedrich, S. v. Ludwig Braun, Metzger.
9. Karl, S. v. Karl Kirstätter, Eisendreher.
6. Elise, T. v. Jul. Kürber, F.-A.
5. Elsa Marg., T. v. Georg Schütz, Bautechniker.
5. Johanna Susanna, T. v. Ludw. Reinhard, Spengler.
3. Hedwig Helene, T. v. Nik. Jos. Kilian, Monteur.
9. Hch. Eugen, S. v. Hch. Baudy, F.-A.

Jan. Gestorbene:
2. Wilh., S. v. Joh. Gottl. Gust. Wolter, F.-A., 1 J. alt.
3. Johs. Ritzbacher, städt. Taglöhner, 61 J. alt.
2. Adam Wilhelm, Bäckermeister, 45 J. alt.
4. Klementine geb. Saladin, Ehefr. d. Privatm. Gottfried Hafner, 66 J. alt.
5. Jakob, S. v. Aug. Fried, Bahnarbeiter, 2 J. alt.
6. Paula, T. v. Jak. Schärp, 6 M. alt.
8. Anna Kath., T. v. Jak. Kaltenbach, F.-A., 8 T. alt.
7. Hch., S. v. Karl Klag, Maurer, 16 St. alt.
7. Friedr. Gähr, Schiffsmatrose, 41 J. alt.
9. Marie Eppinger geb. Eberle, 48 J. alt.
9. Rosa Mathilde, T. v. Johs. Haas, F.-A., 6 M. alt.
8. Joh. Hopfengitz, Schreiner, 56 J. alt.
8. Regine, T. v. Jos. Helbig, Fabr.-Heizer, 10 J. alt.
9. Anna Kiefer geb. Wenk, 35 J. alt.

MARCHIVUM

# Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Nr. 1. 1906.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.


1) Aktien-Gesellschaft für Seil-Industrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim, Partial Obl. v. 1902.
2) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.
3) Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg, 3½% Pfandbr. Serie I.
4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
5) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.
6) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1898.
7) Bulgarische 6% Staats-Anl. v. 1888.
8) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
9) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
10) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
11) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
12) Heidelberger Aktien-Brauerei vrm. Kleinlein, 4% Schuldverschr.
13) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
14) Jura-Simplon-Eisenbahn, 3% Obl.
15) Lübeckische 3½% Staats-Präm.-Anleihe (50 Taler-Lose) von 1863.
16) Mitteldeutsche Boden-Kredit-Anstalt, Grundrentenbriefe.
17) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
18) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-L. v. 1882.
19) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obl. Emiss. 1874.
20) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen Emission 1874.
21) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.
22) Ottomanische 4% Anleihe v. 1894.
23) Preußische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe und Hypotheken-Pfandbriefe.
24) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
25) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
26) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.
27) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
28) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.


### 1) Aktien-Gesellschaft für Seil-Industrie vormals Ferdinand Wolff in Mannheim, Partial-Obligationen von 1902.

Verlosung am 15. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.

Lit. A. 20 52 76 282 294 386 401 404 410 435 454 465 467 480 485 518 519 618 640 641 642 676 718 726 824 835 842 843 898 905 911 912 951 1006 029 030 058 059 097 163 168 189 222 233 281 341.

Lit. B. 1359 374 408 416 482 497 516 565.

### 2) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.

16. Verlosung am 9. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1906.

**Serien:**

536 1253 1811 4058 4755 7527 8325 8723 10110 13863 14359 17152 29227 32814 32894 35286 36402.

**Prämien:**

Serie 536 Nr. 13 14 (200) 15 20 21 (200), 1253 22 24, 1811 3 5 (200) 10 (1000) 12, 7527 25, 8325 6 12 16, 8723 4 6 (200), 10110 4 (200) 5 6 8 (200) 11 (100,000), 13863 10 (200) 21 (200), 14359 8 (200) 12 20 (200), 17152 25, 29227 11 (200) 14, 32814 1 (500) 2 14 (200), 32894 12 (200), 35286 5 (200) 6 (200) 10 (200) 13 (500) 19 (200) 23 (200) 24, 36402 7 (2500) 14 (200) 22 (200) 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

### 3) Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg, 3½% Pfandbriefe Serie I.

Verlosung am 29. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.

Lit. A. à 2000 ℳ 251 297 672 721.
Lit. B. à 1000 ℳ 1649 892 946 980 988 998 2244 893 3022 034 370 702 4067 245 280 463.
Lit. C. à 500 ℳ 5305 457 772 6012 290 791 988 7091 438 679 961 8052 318 417 689 840 9282 453 688 978.
Lit. D. à 200 ℳ 10814 548 788 929 11017 190 641 789 12263 420 458 594 13167 261 448 978 14125 282 298 462.
Lit. E. à 100 ℳ 15283 586 751 884 16322 510 529 540 17410 575 696 870 18126 435 489 560 19152 370 628 797.

### 4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

182. Prämienziehg. am 2. Januar 1906.
Zahlbar am 31. März 1906.

Am 1. November 1905 gezogene **Serien:**

178 258 332 380 384 408 718 1153 1266 1327 1682 1760 2002 2300 2316 2408 2487 2596 2683 2779 3004 3282 3597 3849 4023 4319 4612 4641 4678 4788 4888 5328 5352 5377 5437 5574 5641 5644 5914 6252 6316 6515 6553 6791 6806 6881 6909 6984 6995 7312 7983 8039 8074 8078 8551 8694 8758 9047 9116 9230 9854.

**Prämien:**

Serie 384 Nr. 47 (300), 718 42 (150), 1266 22 (150), 1760 31 (300), 2316 18 (300) 30 (10,800), 2596 24 (300), 2683 9 (2000) 41 (300), 3094 6 (150), 4888 22 (150), 5437 31 (300), 5574 18 (7200), 5644 33 (150), 6791 18 (300), 6909 48 (300), 7983 45 (45,000), 8074 18 (300) 23 (150), 8078 13 (300).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 75 ℳ gezogen.

### 5) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.

21. Verlosung am 15. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

**Serien:**

11276 11455 19303 20610 20706 22444 28232.

**Prämien:**

Serie 11276 Nr. 2 8 (200) 10 (200) 11 (200) 13 19, 11455 2 (200) 8 13 18 (200) 21 (200) 22 (250), 19303 3 (200) 4 8 (200) 9 10 (250) 13 20 21 25 (200), 20610 4 7 17 20 (200) 22 (200), 20706 1 8 (200) 15 (200) 15 (10,000) 21 24, 22444 6 (200) 8 (1000) 10 14 (200) 20 (500) 22 (200) 23, 28232 1 (200) 7 (250) 8 15 (200) 17 21 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

### 6) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1898.

(Anleihe von 28,650,000 Lei.)
Verlosung am 1/14. Dezember 1905.
Zahlbar am 2/15. Januar 1906.

à 500 Lei. 644 752 1172 176 289 421 515 679 881 878 2178 187 210 476 749 899 3115 175 327 457 538 580 766 814 843 891 4004 244 401 421 478 586 696 791 5056 494 561 627 899 984 6106 492 505 676 718 843 864 7291 475 558 794 924 8250 313 348 400 486 580 572 695 750 9132 148 351 496 688 774 808 832 836 994.

à 1000 Lei. 10464 11747 804 805 844 906 908 13207 299 364 393 14814 836 901 952 16007 098 118 120 149 151 182 184 195 511 536 577 008 748 764 826 856 898 935 17020 029 512 829 935 952 975 992 18242 293 327 338 476 847 938 978 19211 288 344 270 816 934 20248 21055 401 22814 23852 871 873 905 939 24014 018 023 035 114 254 332 405 420 519 558 567 576 589 609 627 670 684 694 703 747 761 25460 469 520 566 582 590 26654 748 27041 060 066 099 174 218 236 254.

à 5000 Lei. 28408 504 697 745 795 880 898 922.

### 7) Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888.

Verlosung am 1. November 1905.
Zahlbar am 1. Februar 1906.

à 400 £ 262 385 745 777 833 900 942 960 980 1087 174 203 311 384 474 491 570 589 656 678 698 699 746 910 916 975.

à 100 £ 2097 342 542 667 790 868 876 911 984 998 3064 142 204 249 308 370 394 416 447 529 617 641 648 875 963 4151 162 287 431 511 591 632 689 897 998 5017 056 088 170 245 256 268 367 381 479 502 511 544 662 735 810 965 6107 141 142 204 330 498 521 601 612 629 692 732 792 874 939 976.

à 40 £ 7001 228 254 260 426 445 809 826 998 947 959 8050 110 145 187 258 275 315 328 525 630 650 726 806 918 970 996 9190 261 288 407 528 609 629 737 869 945 976 10161 296 540 622 694 783 884 11210 213 218 222 274 297 823 613 619 635 707 787 826 896 12000 001 007 074 100 156 211 223 224 247 409 425 646 724 741 809 816 856 890 891 898 918 13000 012 058 230 392 428 445 567 845 912 14089 212 576 598 814 883 885 15094 101 102 228 240 250 259 344 350 351 427 428 460 489 518 525 696 755 811 897 917 16032 191 241 328 416 418 444 467 626 658 677 686 796 950 17000.

à 20 £ 17012 181 211 357 398 421 469 574 622 631 648 715 745 798 880 960 18050 146 150 191 289 430 457 460 516 562 704 786 921 927 19015 094 188 232 349 365 398 625 810 840 845 881 941 20023 096 161 164 323 347 354 395 478 615 694 740 747 820 970 974 978 982 21187 348 391 510 520 548 564 648 783 815 895 910 962 22174 178 186 200 241 277 304 307 325 339 391 423 923 948 23149 223 322 337 353 599 972 24073 186 196 291 432 461 673 954 971 25036 180 217 269 281 419 423 456 519.

### 8) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

107. Verlosung am 20. Dezember 1905.
Zahlbar am 15. April 1906.

**Serien:**

1470 5651 13232 15249 17520 17582 20658 20951 27466 32228 32435 34126 37134 41761 42558 44332 47643 51005 55069.

**Prämien:**

Serie 1470 Nr. 19, 5651 18 25, 13232 14 16, 15249 1 12 22 24, 17520 18, 17582 19, 20658 16 25, 27466 12 (20,000) 22 (750), 32228 1 (2250) 17 (750), 32435 7 7, 37134 6, 42558 14 (750) 19 24, 47643 12, 55069 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 190 Fr. gezogen.

### 9) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

35. Prämienziehung am 2. Januar 1906.
Zahlbar am 1. Februar 1906.

Am 1. Dezember 1905 gezogene **Serien:**

90 113 115 264 336 455 476 504 623 733 774 881 931 974 1013 1103 1104 1106 1110 1198 1202 1227 1252 1265 1267 1285 1315 1329 1348 1403 1564 1566 1570 1576 1651 1693 1700 1740 1828 1833 1849 1962 1993 2007 2169 2244 2254 2267 2301 2320 2323 2377 2461 2529 2646 2684 2704 2726 2737 2755 2795 2806 2868 3031 3046 3080 3193 3248 3332 3454 3472 3499 3539 3599 3615 3617 3672 3782 3785 3794 3834 3848 3855 3874 3885 3936.

**Prämien:**

Serie 336 Nr. 20 (1500), 623 13 (3000), 881 20, 1103 17, 1104 22, 1106 8 16, 1227 5, 1265 3, 1348 6 (3000), 1566 7 (1500) 14, 1570 10,

1576 11 (36,000) 20, 1651 1 (3000), 1693 9 (120,000), 1740 5, 1828 14, 2244 9, 2267 15, 2646 7 (1500) 8 (3000), 2684 11, 3031 4 22, 3332 17, 3454 8 (1500) 12 (1500), 3785 7, 3834 17, 3855 15, 3874 2 (3000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 900 ℳ, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 209 ℳ gezogen.

Die mit Treffern über 8000 ℳ gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen einzureichen.

### 10) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

10. Amortisationsziehg. am 1. Dez. 1905.
Zahlbar am 1. März 1906.

878 929 1192 798 2936 3722 4046 628 5317 6472 575 7068 092 376 760 8271 9026 148 274 334 10429 11415 12489 575 15658 16287 760 807 18422 728 20723 21096 108 23671 26162 27109 28012 505 696 34070 517 35759 995 37670 38237 39951 964 40430 42113 43001 791 44163 412 45586 47039 558 48176 781 49129 51121 52259 53666 54077 919 55573 56084 114 895 669 792 57099 58680 59638 60604 888 61088 377 62770 63507 544 64609 66660 889 68826 69525 578 70150 71156 742 72454 73919 74008 241 245 77338 726 856 78896 505 79048 à 100 Fr.

### 11) Hamburgische 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).

40. Serienziehung am 2. Januar 1906.
Prämienziehung am 1. Februar 1906.

Serie 87 178 254 270 303 329 394 438 439 495 536 592 648 661 740 786 815 819 867 878 894 947 1086 1143 1274 1324 1342 1443 1663 1911 1912 1916 1946 2020 2025 2118 2163 2206 2241 2321 2332 2353 2361 2418 2481 2496 2625 2699 2719 2730 2783 2786 2803 3042 3064 3094 3140 3253 3371 3455 3514 3746 3755 3789 3812 3847 3926 3971.

### 12) Heidelberger Aktien-Brauerei vormals Kleinlein, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 20. Dezember 1905.
Zahlbar mit 104% am 1. April 1906.

59 91 92 95 158 215 272 283 290 317 325 341 355.

### 13) Hohenzollernsche Rentenbriefe.

Verlosung am 7. November 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.

Lit. A. à 500 Fl. = 857,14 ℳ 99 198 247 308 313 344 356 393 397 433 446 478 525 638 688 690 809 818 875 1047 225 296 426 473 510 568 744 778 2075 112 127 236 308 325 625 690 684 780 764 832 906 3001 013 090 109 215 349 370 562 582 623 916 937 4032 117 555 570 572 689 666 712 821 823 828 906 987 5048 138 286 294 492 494 562 566 761 762 846 936 6115 123 193 203 362 719 822 842 906 926 927 973 7227 247 284 295 416 470 489 596 659 758 799 8080 106 235 289 429 582 659 667 772 819 888 904 954 977 989 992 9012 029 112.

Lit. B. à 100 Fl. = 171,43 ℳ 136 210 280 332 369 395 469 472 480 598 629 759 893 1127 169 246 380 456 464 562.

Lit. C. à 25 Fl. = 42,86 ℳ 225 345 488 584 602 997 1315.

### 14) Jura-Simplon-Eisenbahn, 3% Obligationen.

Jougne-Eclépens-Obligationen.
Verlosung am 4. Dezember 1905.
Zahlbar am 15. April 1906.

600 874 793 825 858 1100 228 326 660 684 781 2069 100 265 680 3232 475 699 4044 309 373 374 460 791 924 5232 286 502 611 632 775 6170 487 609 892 990 7056 081 188 600 8019 187 351 807 600 820 825 9185 520 565 10199 348 654 11244 706 746 12151 247 521 606 773 949 13188 213 421 787 754 756 975 14447 544 774 918 15212 251 370 441 626 969 16159 295 à 500 Fr.

### 15) Lübeckische 3½% Staats-Prämien-Anleihe (50 Taler-Lose) von 1863.

43. Prämienziehung am 2. Januar 1906.
Zahlbar am 1. April 1906.

Am 2. Oktober 1905 gezogene **Serien:**

73 79 165 228 248 317 365 429 435 468 484 597 600 608 613 617 618 801 809 811 814 820 938 953 963 977 1011 1070 1073 1077 1099 1129 1148 1173 1210 1220 1234 1342 1362 1403 1422 1483 1497 1528 1573 1597 1647 1657 1658 1682 1691 1718 1726 1736 1793 1806 1807 1813 1858 1876 1893 1913 1961 1968 2022 2083 2110 2141 2159 2165 2190 2226 2250 2272 2295 2357 2455 2534 2551 2553 2568 2570 2625 2627 2633 2635 2652 2656 2661 2722 2739 2741 2752 2757 2786 2809 2823 2916 2965 2982 3023 3089 3175 3272 3286 3295 3299 3333 3390 3402 3471 3485 3493.

**Prämien:**

Serie 73 Nr. 1445 (140), 165 2294 (140), 468 9351 (140), 606 12163 (140), 613 12253 (1500), 811 16208 (140), 938 18756 (1000), 1011 20202 (140), 1129 22564 (500), 1234 24675 (140), 1573 31458 (140), 1691 33809 (140), 1726 34512 (140), 1736 34701 (10,000), 1913 38246 (140), 2083 41660 (140), 2190 43798 (140), 2586 51820 (140), 2625 52498 (600), 2633 52652 (140), 2739 54777 (140), 2741 54820 (140), 2752 55025 (140), 2757 55124 (115), 2823 56446 (140), 2982 59624 (140) 59638 (140), 3023 60457 (115), 3175 63490 (140) 63495 (140).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 58 Taler gezogen.

### 16) Mitteldeutsche Boden-kredit-Anstalt, Grundrentenbr.

Verlosung am 11. Dezember 1905.

3% Grundrentenbriefe Reihe I vom 26. November 1896.
Zahlbar am 1. April 1906.

Buchst. A. à 500 ℳ 25 188 304 375 542 606 637 662.
Buchst. B. à 2000 ℳ 225.

3½% Grundrentenbriefe Reihe II vom 5. April 1898.
Zahlbar am 1. April 1906.

Buchst. A. à 300 ℳ 123 194 240.
Buchst. B. à 500 ℳ 43 45 285 308 624 542.
Buchst. C. à 1000 ℳ 99 300 498 586 662 668.
Buchst. D. à 3000 ℳ 69.

4% Grundrentenbriefe Reihe III vom 29. April 1899.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Buchst. A. à 200 ℳ 84 229 283 593 774 1114 116 331 501 527 592 2196 269 309 341 914 985 995 3282 500 518 710 775 4017 026 207 284 383 588 601 809 927 995.
Buchst. B. à 500 ℳ 17 208 269 542 574 614 654 688 1099 145 228 690 806 2351 509 745 952 3050 082 100 872 949 4174 410 422 463 491 639 814 962 5132 520 639 756 811.
Buchst. C. à 1000 ℳ 252 315 352 355 481 491 551 882 1038 585 596 746 799 909 2266 366 872 836 3402 676 725 839 905 4004 008 021 296 307 358 396 511 745 919 5325 480 634 901 982 6002 043 402 456 624 815 848 876 7528 926 8301 405 456.
Buchst. D. à 3000 ℳ 61 256 450 482 737 823 1019 220 336 780 799 934 2189 482.

### 17) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

159. Verlosung am 2. Januar 1906.
Zahlbar mit Abzug am 2. Juli 1906.

**Serien:**

6 155 332 479 493 550 606 683 801 839 1027 1147 1306 1588 1910 2611 2850 2909 3020 3023 3034 3183 3278 3290 3395 3505 3603 3666 3763 3769 3789 3962 3977 4087.

**Prämien:**

Serie 6 Nr. 85, 155 54, 332 16 67 (3000) 69, 479 48 (2000), 606 12 (2000) 28 (3000), 683 96 100 (30,000), 801 33, 839 10 19 41, 1027 39 (2000), 1306 4 48, 1588 64 (10,000), 1910 44 96, 2611 21, 2909 85, 3020 20, 3034 84, 3183 10 81 (300,000), 3290 15 16 (3000) 39 89, 3395 15 (4000) 66 93 (10,000), 3505 34, 3666 21 37 43 96, 3763 35 93, 3769 52 60 (4000), 3789 4 91, 3962 19 81, 3977 97, 4087 20 (60,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

### 18) Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose von 1882.

58. Verlosung am 2. Januar 1906.
Zahlbar mit Abzug am 5. Januar 1906.

Amortisationsziehung:

Serie 148 232 302 491 628 1029 1540 2047 2443 2619 3001 3036 3086 3478 4355 4411 4484 4667 4803 5036 5154 5590 6221 6450 6845 7397 7063 8100 8938 9677 9837 10193 10273 10332 11197 11268 11346 11559 11564 11844 Nr. 1—50 à 20 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

Serie 053 Nr. 39 (200), 670 46, 1412 12 (200), 1870 46, 1891 50, 2217 25, 2270 17, 3208 35, 3540 21 (200), 3581 43, 3597 32, 3701 45 (200), 5848 22, 7239 29 (1000), 8283 3 (200), 8565 29, 8931 7, 8968 8, 9048 8 (200), 9601 27 (1000), 10277 26 (200), 11069 10, 11222 12, 11398 10 (60,000), 11407 42 (200), 11792 45, 11936 12 (200), 11954 27 (200).

### 19) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obligationen Emission 1874.

26. Verlosung am 1. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Juni 1906.

1607 772 3047 453 892 4241 266 613 760 5085 529 668 749 926 6050 082 185 558 645 804 851 7034 414 754 8871 9615 757 10075 330 698 12079 13892 412 492 617 727 775 938 14104 569 15709 16008 722 17019 597 781 18215 19078 178 259 20428 822 21327 632 721 23600 605 618 709 713 718 878 24210 251 489 570 656 927 25440 512 634 793 26245 558 27069 436 511 625 940 28058 634 637 40208 41328 504 937 42898 561 715 43134 277 353 471 663 45280 348 622 835 46218.

### 20) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prior.-Obl. Emiss. 1874.

2. Verlosung am 1. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Juni 1906.

831—840 1741—750 2181—190 641—650 721—730 3091—100 4541—550 6541—550 7521—530 971—980 8031—040 831—840 9081—090 751—760 18351—360 781—790 19851—860 20301—310 21481—490 25721—730 31171—180 32271—280 33071—080 38141—150 391—400 39471—480 521—530 531—540 41121—130 43371—380.

### 21) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prior.-Obligationen Lit. A. von 1903.

2. Verlosung am 1. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. März 1906.

à 10,000 Kr. 10223 269 284 382 750.

à 2000 Kr. 12926—930 13006—010 366—370 496—500 881—885

15731—735 17076—080 156—160 706—710 18071—075 721—725 821—825.

à 200 Kr. 8801—850 9301—350 801—850.

### 22) Ottomanische 4% Anleihe von 1894.

24. Verlosung am 9. Dezember 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

63 583 1040 297 547 744 898 2380 640 774 963 982 3108 166 300 657 4962 5182 293 641 674 689 837 895 6004 7671 863 867 8019 175 248 452 906 937 9064 887 10165 11518 678 760 12174 251 348 899 698 917 13098 156 14036 240 716 15075 228 825 16945 996 17591 695 18295 567 19047 20058 427 554 686 21183 631 890 893 22004 810 906 23589 615 700 24022 810 655 25904 26642 728 28261 346 523 826 29674 30458 495 509 569 679 712 31101 129 728 32176 468 817 33067 096 794 966 34714 767 974 35801 844 36185 37243 433 642 698 38166 522 39264 639 40620 41296 356 876 43519 677 686 855 44524 981 45334 455 470 949 46054 147 308 426 47090 233 420 469 989 48014 048 105 718 49070 166 50053 678 51104 921 52200 294 619 685 53200 791 54528 55298 396 469 618 909 926 56022 212 57175 227 294 58146 287 382 348 404 59910 60014 938 61083 130 277 869 650 700 62166 312 324 63113 564 64240 764 928 65185 514 527 833 66079 098 185 67083 203 659 949 68156 581 946 69283 798 70177 72113 946 73260 380 655 74147 75044 292 422 621 76801 77535 78336 79154 à 500 Fr.

### 23) Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr. und Hypotheken-Pfandbriefe.

Verlosung am 14. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

4½% Hypothekenbr. IV. Serie, rückzahlbar à 115%.

Lit. A. à 3000 ℳ 155 287 293 387 524 547 572 584.
Lit. B. à 1500 ℳ 27 128 189 293 305 342 490 491 684 722 775 798 854 888 891 892 933 941 966 968.
Lit. C. à 600 ℳ 129 235 301 429 506 650 692 744 861 914 929 990 998 1026 066 088 155 165 175 371 434 482 494 518 536 627 762 917 920 994.
Lit. D. à 300 ℳ 8 9 73 82 96 116 136 164 255 276 285 291 383 390 443 621 646 778 782 846 862 938 991 992 1065 263 317 387 442 446 464 473 492 753 758 772 811 858 862 989 973 2058 210 216 267 307 396 421 444 454 589 602 649 748 788 854 879 917 959 961 3191 222 275 350 457 465 471 569 578 755 775 837 846 990 4007 030 068 088 118 169.
Lit. E. à 100 ℳ 65 70 82 110 301 340 408 510 796 803 832 883 1012 049 073 098 167 171 267 270 386 489 501 538 601 615 762 819 855 904 923 949 2002 095 149 184 271 366 365 376.

4½% Hypothekenbriefe X. Serie, rückzahlbar à 110%.

Lit. E. à 300 ℳ 96 145 147 201 202 211 607 669 680 714 877 926 927 940 1003 010 054 060 141 147 230 304 405 543 743 796 797 904 965 2141 145 242 271 464 586 691 692 710 746 777 778 963 3127 133 180 262 263 808 823 4016 094 181 203 407 648 654 656 5246 350 441.
Lit. F. à 100 ℳ 40 185 360 366 361 371 576 583 616 757 1120 158 384 534 687 969 2121 248 483 737.

3½% Hypothekenbr. XV. Serie, rückzahlbar à 100%.

Lit. A. à 5000 ℳ 337 1261 288 628.
Lit. B. à 3000 ℳ 261 264 480 1875 987.
Lit. C. à 2000 ℳ 20 211 303 337 918 1634 827 2463 972 3023.
Lit. D. à 1000 ℳ 909 1506 3127 261 640 904 4124 421 786 5133 6115 187 188.
Lit. E. à 500 ℳ 363 418 611 856 934 1167 2749 3569 4059 507.
Lit. F. à 300 ℳ 63 124 1203 831 909 2279 3081 221 605 4244 801 417 910 916 959 5101 081 085 688 691.
Lit. G. à 100 ℳ 139 550 927 1327 902 2342 454 708 722 3276.

4% Hypotheken-Pfandbriefe XVII. Serie, rückzahlbar à 100%. Gesamte Abteilung Nr. 15.

Lit. A. à 5000 ℳ 351—375.
Lit. B. à 3000 ℳ 421—450.
Lit. C. à 2000 ℳ 561—600.
Lit. D. à 1000 ℳ 1681—800.
Lit. E. à 500 ℳ 1381—425.
Lit. F. à 300 ℳ 1471—575.
Lit. G. à 100 ℳ 841—900.

### 24) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.

Verlosung am 16. Dezember 1905.
Zahlbar die 3½% Pfandbriefe Serie 46—60 69—76 am 1. Juli 1906, alle übrigen am 1. April 1906.

3½% Pfandbriefe der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41 42 46 bis einschließlich 62, 69 bis einschließlich 77 und 3½% Kommunal-Obligationen der Serien III und IV.
Endziffern 123 323 623 723 923.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also Nr. 123 1123 2123 u. s. w., soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind.

4% Pfandbriefe d. Serien 66 67 68.
Endziffer 81.

Demgemäß sind aus den genannten drei Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Stücke zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der genannten Zahl auslaufen, also Nr. 81 181 281 1081 1181 1281 u. s. w.

Die Bank ist bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 3½% bezw. 4% unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

### 25) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 1/14. Dezember 1905.
Zahlbar am 1/14. Januar 1906.

à 100 Lei. 40 131 175 527 895 518 687 889 1255 486 546 640 679 874 2004 285 801 3076 250 290 480 618 4027 080 102 196 260 297 648 685 698.

à 1000 Lei. 5020 132 162 280 349 508 543 554 930 965 6336 475 728 989 7314 373 535 712 740 8313 613 658 9256 327 433 726 791 792 905 879 900 907 911 10126 259 560 615 868 987 11021 023 093 126 159 190 504 587 739 758 848 962 12096 238 246 314 362 393 498 615 881 947 928 13034 227 805 828 837 872 888 909 14087 229 305 895 531 702 15000 001 055 830 16068 140 157 198 441 626 775 825 906 17224 400 419 440 476 514 582 680 693 808 18110 182 210 274 378 441 484 710 738 939 959 19072 114 200 225 263 273 857 562 739 805 806 817 819 838 20020 277 415 463 502 518 876 976.

à 5000 Lei. 21155 212 444 496 505 516 528 625 646 22001 060 235 256 566 627 802 883 909 959 23179 427 589 760 995 997 24053.

### 26) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.

(4% Aeußere Gold-Anleihe.)
Verlosung am 2/15. Dezember 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

à 5000 Fr. 66 67 77 158 471 581 681 854 1035 124 431 477 899 857 875 2135 182 222 326 328 438 442 721 722 741 846 882 990 3150 529 796 4032 079 151 253 481 495 571 859 987.

à 1000 Fr. 5101 421 602 605 751 6009 038 326 541 643 7029 067 349 394 472 493 559 597 770 840 844 847 951 8870 388 645 733 9067 365 369 475 546 616 620 755 821 873 886 909 965 10077 204 208 520 707 709 722 741 997 11239 922 12026 295 393 640 694 862 13108 257 387 590 639 637 665 693 767 850 867 14147 195 443 485 492 556 598 827 954 15459 707 798 971 16187 262 268 340 402 583 585 17151 155 471 598 624 632 696 707 803 883 18141 320 350 629 875 948 963 987 19140 307 394 432 509 632 651 680 875 929 971 20011 074 122 481 491 822 946 980 997 21258 269 317 363 365 455 688 704 759 787 823 958 22045 120 495 874 931 23164 222 333 362 571 609 708 822 888 24039 069 341 386 711 731 812.

à 500 Fr. 25187 513 742 928 26102 293 489 699 806 27194 258 414 613 619 625 657 729 28047 143 224 445 481 604 755 879 938 29054 065 245 292 339 425 477 537 545 593 787 848 969 988 30018 168 548 842 992 31408 448 536 654 724 823 32003 116 121 141 236 277 286 398 998 33147 187 297 346 377 432 553 597 690 34014 029 125 240 254 734 768 866 880 933 970 975.

### 27) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.

70. Serienziehung am 2. Januar 1906.
Prämienziehung am 2. April 1906.

Serie 22 1097 1645 2520 3635 4316 4555 4814 5028 5088 5583 5773 5789 5815 5864 6216 6222 6633 6803 7148 7494 7586 7843 8253 8477 8522 8988 9098 9215 10106 10790 10863 10940 11147 11208 11273 11523 11658 11792.

### 28) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

92. Verlosung am 31. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1906.

**Serien:**

67 148 277 330 387 472 575 605 621 643 753 843 981 1015 1144 1223 1247 1261 1459 1465 1474 1542 1580 1651 1767 1853 1864 2007 2133 2144 2168 2173 2256 2307 2574 2670 2777 2824 3037 3138 3290 3425 3506 3657 3749 3772 3917 3947 3976 4279 4363 4426 4488 4508 4567 4716 4766 4852 5181 5184 5359 5696 5702 5823 5849 5910 5986 6108 6287 6346 6388 6587 6713 6760 6780 6813 6825 6871 6941 6962 7066 7120 7240 7248 7266 7294 7393 7591 7615 7673 7678 7727 7761 7763 7772 7873 8005 8203 8216 8372 8467 8500 8714 8741 8753 8792 8879 8895 8969 9066 9096 9365 9458 9569 9772 9946 10262 10351 10438 10461 10496 10517 10519 10691 10748 10824 10982 11057 11206 11356 11391 11499 11615 11704 11756 11777 11789 11868 11889 11893 12058 12209 12245 12613 12741 12844 12998 13076 13097 13111 13453 13528 13669 13696 13759 13766 13769 13777 13816 13854 13900 13934 13950 14032 14036 14146 14170 14230 14302 14323 14340 14344 14541 14649 14676 14678 14720 14836 14853 14942 14998 15068 15456 15461.

**Prämien:**

Serie 148 Nr. 24 (500), 643 9, 1261 9 (250), 1474 13, 1853 16, 2824 9, 3657 5 (100), 4508 16, 4567 4, 5849 16, 6346 19, 6713 20, 6760 24, 6825 25, 6962 1 (100) 2 (100), 7120 8, 7393 3, 7615 2, 7727 12 (100), 7763 14, 7772 3, 7873 2, 8005 3, 8741 2, 8879 19 (100), 8895 14, 9096 2, 9458 14, 10982 22 (100), 11359 7 8 (100), 11499 19 (100), 11615 19, 11895 1 (100), 12245 20, 12613 8, 13696 9 (25,000), 13759 24, 13950 13, 14146 5 (100), 14649 23, 14942 9, 14998 16, 15068 7.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 6. Freitag, den 12. Januar 1906. 116. Jahrgang.


## Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung für den einjährig-frei. Dienst betr.

**Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst** wird im Laufe des Monats März d. J. stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind **spätestens bis zum 1. Februar d. J.** anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a) ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;

b) die nach Muster 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;

c) Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahre an.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundsätze:

Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Ersatzbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.

**In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.**

Karlsruhe, den 2. Januar 1906.

**Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:**
**Der Vorsitzende:**
Braun. 738

## Bekanntmachung.

Die Nachwahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung für den 59. Wahlkreis betr.

Nr. 1798II. Behufs Ermittelung des Ergebnisses der am Samstag, den 13. Januar stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den 59. Wahlkreis — Mannheim Stadt II — wird Tagfahrt angesetzt auf:

**Mittwoch, den 17. Januar, vormittags 10 Uhr**

in die Turnhalle der Friedrichsschule U 2 in Mannheim.

Der Zutritt zu dieser Tagfahrt steht jedem Wähler offen. 7390

Mannheim, den 11. Januar 1906.

**Der Landesherrliche Wahlkommissär für den 59. Wahlkreis:**
Hebting
Großh. Oberamtmann.

### Bekanntmachung.

Die Wasserversorgung Feudenheim betr.

Nr. 48171. Behufs Herstellung der Hausleitungen in der **Käferthaler Straße** — zwischen der kath. Kirche und dem Ortsende — ist diese Straße vom Montag, den 15. d. Mts. bis Sonntag, den 21. d. Mts., **gesperrt.**

Mannheim, 11. Januar 1906.
**Großh. Bezirksamt IV.**
Freiherr von Rotberg.

### Vergebung von Auffüllungs-Arbeiten.

Nr. 78. Für die Herstellung von Straßen im Kleingeldgebiet sollen die erforderlichen Auffüllungsarbeiten im Submissionswege vergeben werden.

Die auszuführende Bodenmasse beträgt annähernd 12,700 cbm.

Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

**Montag, 15. Januar d. Js., vormittags 11 Uhr**

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist: 8 Wochen.

Mannheim, 9. Januar 1906.
**Tiefbauamt:**
Eisenlohr. 8008½

Eine Frau sucht noch einige Kunden im Waschen u. Putzen. **Seckenheimerstr. 100,** 5. St.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B Band III, O.-Z. 41, Firma: „Aktiengesellschaft für Großfiltration & Apparatebau“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Worms wurde heute eingetragen: 7390

Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

Mannheim, 10. Jan. 1906.
**Großh. Amtsgericht I.**

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IV, O.-Z. 4, Firma „Wilhelmshof, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 23. Dezember 1905 wurden die §§ 3 (Gegenstand des Unternehmens) und 25 des Gesellschaftsvertrags (Stimmrecht der Stammanteilsbesitzer) aufgehoben und neu gefaßt und dem § 28 desselben ein Zusatz beigefügt. 7389

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Bauplätzen in hiesiger Stadt, die Ueberbauung derselben, die Vermietung und der Verkauf der errichteten Gebäude, sowie der Betrieb einer Wirtschaft auf eigene Rechnung in den der Gesellschaft eigentümlich gehörigen Gebäuden.

Mannheim, 10. Jan. 1906.
**Großh. Amtsgericht I.**

### Bekanntmachung.

Schweineseuche in Oftersheim betr.

Nr. 4381. Nachdem die Schweineseuche in Oftersheim keine weitere Verbreitung genommen hat, wird die mit Verfügung vom 13. Nov. 1905 Nr. 32075 angeordnete Absperrung von Oftersheim gegen die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Schweinen aufgehoben. Die verseuchten Bestände bleiben gesperrt.

Die Verfügung vom 7. Dez. 1905 Nr. 321 5, wonach Ferkelschweine von Händlern im Amtsbezirk Schwetzingen nur dann verkauft werden dürfen, wenn die Tiere laut bezirkstierärztlichem Zeugnisse während der letzten 14 Tage in seuchenfreiem Zustand sich in einer badischen Gemeinde befunden haben, wird gleichfalls aufgehoben, jedoch mit der Maßgabe, daß Ferkelschweine die aus **seuchenfreien Beständen in Oftersheim** stammen, von **Händlern** nur dann verkauft werden dürfen, wenn die Seuchenfreiheit der Tiere durch ein bezirkstierärztliches Zeugnis bestätigt wird.

Schwetzingen, 6. Jan. 1906.
**Großh. Bezirksamt:**
gez.: Toma.

Nr. 3617I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 9. Januar 1906.
**Gr. Bezirksamt III:**
Zoeller.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band VI, O.-Z. 5 wurde heute eingetragen:

Firma: „Süddeutsche Glas- & Metallwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und Uebernahme von Schaufenster- und Laden-Einrichtungen, die Beteiligung an Metallwaren- und Glas-Fabriken, die die Herstellung von Bedarfs-Artikeln für obige Branche betreiben.

Das Stammkapital beträgt 60,000 Mark. Emanuel Altstaedter, Kaufmann in Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 7391

Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Januar 1906 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 10. Januar 1906.
**Gr. Amtsgericht I.**

### Bekanntmachung.

Die Herstellung der Eichelsheimer-Straße von der Lindenhofstraße bis zur Verbindungsstraße vor dem Lindenhof-Schulhaus betr.

Nr. 177I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses im Aussicht genommen, die Eichelsheimerstraße von der Lindenhofstraße bis zur Verbindungsstraße vor dem Lindenhof-Schulhaus herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßen-Gesetzes bezw. der Vollzugs-Verordnung hierzu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze“ und nach Maßgabe des Voranschlags, sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugs-Verordnung vom 4. August 1890, die Leitung der Anlagen der Herstellung von Ortsstraßen betr. vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

a) der detaillierte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,

b) der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist

**während 14 Tagen, von Montag, 15. Januar 1906 an** im Rathaus dahier, Zimmer Nr. 110 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der oben erwähnten 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeidung beim Stadtrat geltend zu machen sind.

Mannheim, 9. Januar 1906.
**Bürgermeisteramt:**
v. Hollander.

### Ladung.

Nr. 68889 **Jakob Böhmer,** geboren am 28. Dezember 1879 in **Mundenheim,** ledig, Photograph, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist seit etwa Juni 1905 ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. IX — hierselbst auf:

**Mittwoch, 28. März 1906, vormittags 8½ Uhr**

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 15 Dezember 1905 verurteilt werden. 7387

Mannheim, 30. Dezbr. 1905.
**Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.**
Grabenauer.

### Zwangs-Versteigerung.

**Samstag, 13. Januar 1906 nachmittags 2 Uhr**

werde ich in **Rheinau** vor dem alten Gemeindehause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4181

1 Vertikow, daran anschließend an Ort u. Stelle (Bauplatz Ende der Stengelhofstraße) 1 Partie Sandsteine, versch. Sorten, 1 Partie Mauersteine und 1 Bretterzaun.

Mannheim, 12. Jan. 1906.
**Günther,** Gerichtsvollzieher.


**Glycerin-Benzoë-Crême**
in Tuben à **30** u. **50** Pfg.
**Erdbeer-Crême**
„ -Puder
„ -Pomade
**Alpenblüten-Crême**
Locken-Wasser
**Crême-Simon**
**Bieger's Tannin-**
Haar-Wasser
M. **1.50** und **3.**—
Ludwig & Schüttheim's
**Brennessel-Haarwasser**
Flasche Mk. 1.25.
Birkenwasser
„Kronprinzessin-Veilchen“
sowie sämtl. französ. Parfüms offen
empfiehlt die 61874
Hofdrogerie
**Ludwig & Schüttheim**
O 4, 3
Gegr. 1883 — Teleph. 252.

**Kaufmännischer Verein**
Mannheim E. V.
Sonntag, den 11. Januar 1906, abends 4 Uhr
im Turnsaale des Turnvereins
**Weihnachtsfeier**
des Lehrlingsheims.
Wir laden hierzu die Lehrlinge und deren Familienangehörige höfl. ein.
**Der Vorstand.**

Täglich frische
**Trink-Eier**
hat abzugeben **Fedr. Fenske,** Neckarauerstr. 189

**Unterricht.**
The Berlitz School of Languages
**D 1, 2. Tel. 3898.**

Gründlichen
**Klavier-Unterricht**
erteilt zu mäßigem Preis
**Otto Becht,**
Augartenstraße 4, 4. Stock.

**Vacuum-Reiniger**
stationäre
**Entstaubungs-Anlagen**
für
**Wohnhäuser, Hôtels, Bahnen, Kliniken, Verwaltungs-Gebäude**
**Museen etc.**
**Prospekte, Voranschläge**
durch die
General-Repräsentanz für Baden und Pfalz
**Teppich-Haus** 57097 IV
**J. Hochstetter**

**Frau Betti Stein**
**Rupprechtstr. 11, part.**
gibt Unterrichtskurse für junge Damen zur selbständigen Herstellung ihrer Blusen und Kleider.
Referenzen zur Verfügung. — Mässiges Honorar.
Näheres mündlich. 61871

E 1, 16 Planken **S. Kugelmann** E 1, 16 Planken
gegenüber „Pfälzer Hof“
**Schmuck-, Galanterie- u. feine Lederwaren**
Spezialität: **Geschenkartikel**
empfiehlt für gegenwärtige Bedarfszeit: 58307
**Fächer, Fächerketten, Halsperlcolliers, Gürtel**
**Pariser Haarschmuck, verziert und glatt.**
**Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.**
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

**Lager-Schuppen**
mit Bahnanschluß in unmittelbarer Nähe der Stadt billig zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres **Grabenstraße 15.** 58516


## Vermischtes.

1 Sperrsitz (Abonnement B) 6. Reihe bis 1. Februar abzugeben.
Näh. B 7, 5 2. St. 4117

## Ankauf

**Gasmotor** 4 pferd., gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. Nr. 4164 an die Expedition dss. Bl.

## Verkauf.

**Möbel, Betten und Gegenstände**
aller Art, neu u. gebraucht,
**äußerst billig**
zu verkaufen. 22241
**Fritz Best, Auktionator,**
P 5, 4, Tel. 2703.

**„Phonola“**
der beste und billigste Klavierspielapparat
Vorführung jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.
Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung 60547 III
**Just Schiele,**
Klavier-Magazin, **P 7, 15,**
— Telephon 2810 —

**Speisekartoffeln,**
Magnum bonum, mehrere Waggon, von 50 Ctr. **Salathörnli** ab **Würzburg** gegen Kassa abzugeben. Angebote mit Preisangabe erwünscht: 4174
**Wagner, Ursulinerg., Würzburg.**

**Pianos** Wenig Anzahlung Dommer, L'hafen, Luisenstrasse 6, Rheinbrücke. 4166

**Junge Dachshunde,** echte Rasse, zu verk. **T 4, 1,** 1 Tr. 3877

## Stellen finden

Engros-Geschäft sucht p. sofort
**angehenden Commis.**
Off. u. Z. Nr. 32 05 an die Exped.

Tüchtiger
**junger Mann**
für alle Kontorarbeiten, Stenographieren und Schreibmaschine, in der Installationsbranche bewandert, per sofort gesucht — Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch unter C. A. G. Nr. 32304 a. d. Exp. dss. Bl. erb.

Wir suchen sofort gegen hohen Lohn noch einige durchaus tüchtige u. selbständig arbeitende
**Waggonmonteure**
und ebenso 61680
**Kran- bezw. Aufzugsmonteure**
für auswärtige Arbeiten.
Meldungen sind Zeugnisabschr. beizulegen: **Düsseldorfer Maschinenbau A.-G.** vorm. J. Losenhausen, Düsseldorf-Grafenberg.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 11593. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Friedrich Schatz** Wwe. in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

**Mittwoch, 17. Januar 1906, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Oktober 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie die übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedem im gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:**

Grundbuch von Mannheim, Band 17, Heft 24, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 241a, Flächeninhalt 1 a 94 qm Hofraite an der Fröhlichstraße Nr. 40 und Riedfeldstr. 87.

Hierauf steht: ein unterkellertes vierstöckiges Wohn- und Eckhaus mit Gaupen und seitlichem Flügel gegen die Riedfeldstraße nebst einem einstöck gen Abortgebäude im Hof mit Pissoir.

Schätzung M. 55 000.—

Hierin Zubehörstücke im Gesamtwert von M. 404.—

Mannheim, 28. Novbr. 1905.
**Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:**
Dr. Elsasser. 6970

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine perfekte, stenographierende
**Maschinen-Schreiberin.**
Persönliche Meldung unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes. 22830
**Wach- & Schließ-Gesellschaft Mannheim, O 7, 24** mit beschränkter Haftung.

**Gesucht wird nach Heidelberg** in ein Privathaus ein in besserer Küche gut bewandertes **Mädchen,** das auch Hausarbeit mitübernimmt gegen hohen Lohn. Zu erfragen **Friedrichsplatz Nr. 15,** 3. Stock. 22801

**Ein Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. Februar **gesucht.** 22306
**Frau Schmeidler, D 3, 12.**

## Stellen suchen.

Jung. verheirat. **Mann sucht** in best. Hause **Hausverwalterstelle.** Näheres **Schwetzingerstraße 102,** 2 St. **K. M.** 4128

**Aeltere Person,** gut im Kochen u. Hausarb. sucht St. **Stelle** in gut. Hause. 22800
**Beck-Rebinger, F 4, 15.**

## Mietgesuche.

**Gesucht:** Wohng. v. 4—5 Zimmern, Zub. in gut. Hause v. kleiner Fam. für 1. bis 15 April ob. später. Preis ca. M. 1000. Es wird a. ruh. auf Sauberk. u. Ordnung gesehen. Ausf. Offert. u. Nr. 4175 a. d. Exped.

**Schön möbl. Balkonzimmer** in mittlerer Lage der Stadt zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unt. H Z 22 a. d. Exped. erb. 4178

## Zu vermieten.

**Rheinhäuserstr. 35** per sofort 3 Zim.-Wohng. neu hergerichtet, zu verm. Näh. 2 Stock. 4176

**Rheinhäuserstr. 55** Hinterh. 2 Stock 2 Zim. u. Küche, auch als 2 Zi. zu verm. Zu erfr. Vorderhaus bei **Mayer, 2. Stock** rechts. 4177


Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.



MARCHIVUM